

51. Wissenschaftlicher Lehrgang an der Archivschule Marburg
Transferarbeit im Rahmen der Ausbildung für den höheren Archivdienst

Von VIPs und Durchschnittsbürgern
Überlegungen zur Systematisierung von relevanten
Personengruppen zur Erweiterung der *Gemeinsamen*
***Normdatei* für die archivische Erschließung**

Vorgelegt von Susanne Laux, M.A.
am 29. März 2018

Gutachter:
Landesarchiv Baden-Württemberg: Daniel Fähle, M.A.
Archivschule Marburg: Dr. Dominik Haffer

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Das Semantic Web und die Verwendung von Normdaten	4
3. Die Gemeinsame Normdatei (GND).....	7
3.1 Personendatensätze in der GND	10
3.2 Anforderungen für die Erstellung eines Personendatensatzes in der GND	12
4. Archive und die GND	13
5. Das Landesarchiv Baden-Württemberg und die GND	14
5.1 Die GND und die Personenthesauri in der archivischen Erschließung.....	14
5.2 Überlegungen zu Relevanzkriterien für die Aufnahme von Personen in die GND.....	15
5.2.1 Relevanzkriterien in der Wikipedia und anderen biographischen Nachschlagewerken	17
5.2.2 Auswertung I: Die Anzahl der Verknüpfungen von Personendeskriptoren mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten	19
5.3 Auswertungen zur Ermittlung von relevanten Personengruppen	21
5.3.1 Auswertung II: Personengruppen in der GND	22
5.3.2 Auswertung III: Berufsangaben in den Personenthesauri.....	24
5.3.3 Auswertung IV: Umfrage zu relevanten Personengruppen	25
6. Mögliche Datenlieferanten für eine Erweiterung der Entität Person in der GND	27
7. Fazit	29
Zusammenfassung	31
Literatur- und Quellenverzeichnis.....	32
Anhang	37
Anhang A: Auswertung der Anzahl der Personendeskriptoren (mit/ohne GND) in fünf Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg.....	37
Anhang B: Personendeskriptoren mit GND und die Anzahl der Verknüpfung mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten (Archivabteilung A)	38
Anhang C: Personendeskriptoren ohne GND und die Anzahl der Verknüpfungen mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten (Archivabteilung A)	39

1. Einleitung

Die spartenübergreifende Öffnung der Gemeinsamen Normdatei (GND) für andere nichtbibliothekarische Kultureinrichtungen wird zunehmend forciert.¹ Die GND ist damit auf dem besten Weg sich auch in den Archiven als zentrale Normdatei für die Erschließung unterschiedlicher Entitäten zu etablieren. Damit die Verwendung von Normdatensätzen der GND in der archivischen Erschließung erfolgreich sein kann, müssen allerdings bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Eine schlichte, aber wesentliche Voraussetzung ist, dass ein Normdatensatz in der GND für die zu verknüpfende Entität vorhanden sein muss.² Der logische Umkehrschluss lautet, dass wenn der benötigte Datensatz in der GND fehlt, auch keine Verknüpfung erstellt werden kann. Im Moment hängt die Nutzung der GND bei der Erschließung von Archivgut maßgeblich davon ab, ob die erforderlichen Datensätze bereits im bibliothekarischen Kontext erfasst worden sind. Dass der Bedarf der Archive in dieser Hinsicht nicht deckungsgleich mit dem der Bibliotheken ist, überrascht nicht. Die Frage ist vielmehr, welcher Handlungsbedarf sich daraus ableiten lässt. Um die GND in der archivischen Erschließung besser nutzen zu können, müssen die aus archivischer Sicht bestehenden Lücken zunächst einmal ausfindig gemacht werden. Weiter kann darüber nachgedacht werden, ob die ermittelten Lücken durch eine gezielte Anreicherung weiterer Normdatensätze verkleinert werden sollten und wenn ja, welche Möglichkeiten zur Umsetzung denkbar wären.

Diese Überlegungen bilden die Grundlage für die vorliegende Transferarbeit.³ Zunächst werden einleitend einige grundsätzliche Bemerkungen zu Normdaten und ihrer Bedeutung im Semantic Web sowie zur GND, insbesondere im Hinblick auf die Pläne zur spartenübergreifenden Öffnung derselben, gemacht. Eingegrenzt auf die Entität Person wird dann thematisiert, welche Normdatensätze in der GND bereits vorhanden sind und welche Anforderungen an die Erstellung eines individualisierten Personendatensatzes in der GND bestehen. Die Anforderungen müssen bei den nachfolgenden Überlegungen hinsichtlich einer möglichen Anreicherung weiterer

¹ Vgl. Kapitel 3.

² Das Vorhandensein von entsprechenden Normdaten ist auch für den Erfolg möglicher automatisierter Anreicherungsverfahren, bei denen Archivbestände mit Normdatensätzen der GND verknüpft werden sollen, zwingende Voraussetzung. Vgl. Fährle, Daniel/Seidu, Nadine: Mit "Match & Merge" zur GND? Erprobung von Anreicherungsverfahren im Archivportal-D-Projekt. In: *Archivar* 70/2 (2017), S. 196-198.

³ Allen Kolleginnen und Kollegen, allen Quellen- und DatenlieferantInnen, allen Gesprächs- und DiskussionspartnerInnen, sei dafür, dass sie sich die Zeit nahmen und die Mühe machten, bereit waren ihr Wissen und ihren Erfahrungsschatz zu teilen und viele wertvolle Anregungen gaben, herzlich gedankt!

Normdatensätze berücksichtigt werden. Im Anschluss wird der Blick auf die Archive gerichtet. Das Landesarchiv Baden-Württemberg setzt bereits seit längerem Normdaten zur Erschließung seiner Bestände ein. Der Umgang mit Personendeskriptoren und der GND in der archivischen Erschließung wird als nächstes thematisiert. Die Hauptfrage danach, wo die Pendanten in der GND für die archivische Entsprechung fehlen, ist mit einer ganzen Reihe voranzustellender und nachgeordneter Fragen verbunden. Einige dieser Fragen sollen im Sinne einer ersten Annäherung in dieser Arbeit in den Blick genommen werden; Dazu zählt die Frage nach der Relevanz einer Person (Kap. 5.2). Nicht bei jeder einzelnen Person, die in den Archivbeständen namentlich erwähnt wird, lässt sich ein Eintrag in der GND rechtfertigen. Aber welche Kriterien können zur Ermittlung der Relevanz herangezogen werden? Diese Frage wird von zwei Seiten untersucht. Zum einen werden die Relevanzkriterien analysiert, die den biographischen Artikeln der Wikipedia und verschiedener biographischer Werke zugrunde liegen. Zum anderen wurde die Anzahl der Verknüpfungen der Einträge in den Personenthesauri des Landesarchivs mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten erhoben, um prüfen zu können, ob daraus ein Relevanzkriterium abgeleitet werden kann.

Außerdem stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, nicht nur einzelne Personen, sondern möglichst auch Personengruppen zu identifizieren, die in der GND bislang unterrepräsentiert sind. Vorhandene Zusatzinformationen zu Berufen oder Tätigkeiten können hierfür Anhaltspunkte liefern. Aus diesem Grund wurden die Datensätze der GND auf vorhandene Angaben zu Berufen oder Tätigkeiten hin untersucht (Kap. 5.3.1). Bei einer weiteren Auswertung wurde ermittelt, ob in den Personenthesauri der Erschließungsdatenbank des Landesarchivs Berufsangaben vorkommen und wenn ja, um welche Personengruppen es sich handelt (Kap. 5.3.2). Darüber hinaus wurden über Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg die jeweiligen Erfahrungswerte zur Nutzung der GND und insbesondere zu fehlenden Personendatensätzen abgefragt (Kap. 5.3.3). Das Ergebnis soll zeigen, ob die Angaben zu Berufen oder Tätigkeiten eine erste Grundlage für die systematische Ermittlung von relevanten Personengruppen sein können.

Vor dem Hintergrund einer gezielten Erweiterung der GND mit archivrelevanten Personen stellt sich außerdem die Frage, wie hierfür geeignete Daten beschaffen sein müssen und wo bereits solche Daten vorliegen, die im besten Fall mit nur geringem

weiteren Bearbeitungsaufwand nachgenutzt werden könnten. Ausgehend von den Ergebnissen der durchgeführten Auswertungen wurde eine biographische Veröffentlichung als exemplarisches Beispiel eingehender betrachtet (Kap. 6).

In dieser Transferarbeit wird nicht erörtert, was für Archivaliengattungen oder Bestände für den Einsatz von GND-Normdaten besser oder schlechter geeignet sind. Fragen der Erschließung mit Normdaten werden nur dort thematisiert, wo sie für weitere Ausführungen von Bedeutung sind. Nicht thematisiert werden andere Standards wie beispielsweise der ICA-Standard für archivische Normdaten ISAAR (CPF)⁴ oder der sich in Entwicklung befindliche Standard 'Ressourcenerschließung mit Normdaten in Archiven und Bibliotheken' (RNAB).⁵ Auch nicht thematisiert werden die Fragen einer konkreten technischen Realisierung. Ebenso wenig werden rechtliche Fragen besprochen. Bei personenbezogenen Daten dürfen archivrechtliche Sperrfristen und andere zu berücksichtigende rechtliche Beschränkungen einer Veröffentlichung im Internet nicht entgegenstehen. Die Daten müssen ohne Einschränkung publiziert werden dürfen. Das gilt für Erschließungsdaten wie für Normdaten. Die Ressourcenproblematik mit der die Archive in allen Bereichen - so auch in der Erschließung - konfrontiert sind und die damit verbundenen Herausforderungen sind im Zuge strategischer Überlegungen zur Umsetzung zu sehen und werden in dieser Arbeit nicht weiter ausgeführt. Die Erfolgchancen der archivischen (Mit- und Nach-)Nutzung von Normdaten der GND werden auch maßgeblich davon abhängen, ob es gelingen wird, hierfür tragfähige Lösungen zu entwickeln.⁶

⁴ Bernhard Homa hat sich in seiner Transferarbeit eingehend mit den Argumenten für und gegen eine Nutzung der GND bzw. ISAAR-CPF bzw. EAC-CPF durch die Archive auseinandergesetzt. Homa, Bernhard: Voraussetzungen und Kriterien für den Einsatz von Normdaten im Landesarchiv NRW. Transferarbeit im Rahmen des Referendariats für den höheren Archivdienst. 50. Wissenschaftlicher Lehrgang, [Marburg] 2017, (unveröffentlicht), S. 7-11.

⁵ RNAB ist eine Erweiterung der Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA) um Normdaten und dient der Anpassung an den bibliothekarischen Erschließungsstandard 'Resource Description and Access' (RDA). Die Vorlage des Papiers beim Standardisierungsausschuss der Deutschen Nationalbibliothek wurde für das Frühjahr 2018 angekündigt. Vgl. Protokoll der 31. Sitzung des Standardisierungsausschusses der Deutschen Nationalbibliothek am 28. Juni 2017, S. 9 (online abrufbar auf der Seite 'Protokolle des Standardisierungsausschusses und der Fachgruppen' (online: <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/protokolle.html> oder per Direktlink: http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20170628v.pdf?__blob=publicationFile, 22.01.2018).

⁶ Vgl. Neuburger, Andreas: Zwischen Rückstandsabbau und neuen Herausforderungen. Perspektiven der Erschließung im Landesarchiv Baden-Württemberg. In: Archiv heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretschmar. Hrsg. von Gerald Maier und Clemens Rehm (=Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Hrsg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Serie A Heft 26), Stuttgart 2018, S. 70.

2. Das Semantic Web und die Verwendung von Normdaten

Das World Wide Web bietet Informationen im Überfluss. Der Zugang zu diesen Informationen kann sehr unterschiedlich gestaltet sein. Häufig sind die Informationen nur einzeln recherchierbar, da sie sich innerhalb von in sich geschlossenen Webauftritten befinden. Kombinierte Recherchen sind in diesem Fall nicht möglich und müssen einzeln nacheinander angestoßen werden. Als Weiterentwicklung des World Wide Webs ermöglicht das sogenannte Semantic Web, auch in anderen Systemen und Domänen zu recherchieren. Über die semantische Verknüpfung können so für bestimmte Anwendungsszenarien zahlreiche neue Abfragemöglichkeiten geschaffen werden. Die Voraussetzung dafür ist, dass die bereitgestellten Informationen maschinell auslesbar und eindeutig identifizierbar sind. Sie müssen automatisch weiterverarbeitet werden können, nur dann lassen sich entsprechende webbasierte Dienste anbieten.⁷ Normdateien, wie die GND, erfüllen diese Kriterien. Sie eignen sich daher gut als Einstieg in das Semantic Web.⁸

Eine Normdatei "ist ein Verzeichnis von normierten Begriffen. Normierte Begriffe können Personennamen, Körperschaftsnamen, Geografika, Musikalia, Verwaltungseinheiten und andere Konzepte der realen Welt sein. Für den Aufbau von Normdaten gibt es verschiedene Regelwerke, die die Form der normierenden Begriffe festlegt."⁹ Normdaten basieren also auf einem fachlich kontrollierten Vokabular. Unterschiedliche Schreibweisen bei Namen oder Begriffen werden in einer festgelegten Form zusammengeführt und können bei Bedarf durch weitere Informationen ergänzt werden. Sie berücksichtigen außerdem Synonyme und unterscheiden Homonyme. Aufgrund der Zuweisung einer eindeutigen ID, sind Normdaten eindeutig identifizierbar und referenzierbar. Kommen sie bei der Erschließung von Unterlagen zum Einsatz, kann eindeutig auf verschiedene Entitäten (z.B. Personen, Orte, Körperschaften, Sachbegriffe) verwiesen werden, außerdem

⁷ Vgl. Zumstein, Philipp: Die Rolle des Semantic Web für Bibliotheken: Linked Open Data und mehr: Welche Strategien können hier die Bibliotheken in die Zukunft führen? In: Perspektive Bibliothek 1/1 (2012), S. 83 (online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-pb-93983>, 06.02.2018).

⁸ Vgl. Ziwes, Franz-Josef: Archive als Leuchttürme. Die Erschließung mit Normdaten als Aufgabe und Chance. In: Archive ohne Grenzen. Erschließung und Zugang im europäischen und internationalen Kontext. 83. Deutscher Archivtag in Saarbrücken (=Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 18), Fulda 2014, S. 82.

⁹ Voß, Jakob/Bausch, Susanna/Schmitt, Julian (e.a): Normdaten in Wikidata. Version 1.0 (2014). Hochschule Hannover Fakultät III - Abteilung Information & Kommunikation, S. 11 (online: <https://hshdb.github.io/normdaten-in-wikidata/normdaten-in-wikidata-doppelseitig-a4.pdf> bzw. <https://hshdb.github.io/normdaten-in-wikidata/>, 22.01.2018).

können die Beziehung zwischen verschiedenen Unterlagen aufgezeigt und weitere Verknüpfungen erstellt werden (Beziehungen von Personenkreisen, Beziehungen zu Orten, Organisationen oder Körperschaften). Normdaten können auch als Rechercheinstrument und Hilfsmittel eingesetzt werden, wenn es darum geht Entitäten zu identifizieren, zusätzliche Informationen zu recherchieren oder einzelne Angaben zu verifizieren. Ein weiterer Vorteil sind die eindeutigen Sucheinstiege, mit der sich eine Treffergenauigkeit erzielen lässt, die bei einer reinen Volltextsuche nicht erreicht werden kann. Außerdem "bevorzugen die Algorithmen von Suchmaschinen bei der Rangfolge der Treffer solche Daten, die mit kontrollierten Vokabularen angereichert sind."¹⁰ Die Verknüpfung von digitalen Informationen mit Normdaten wie der GND, trägt also zur Verbesserung einer semantisch sinnvollen Relationierung von Daten bei und erleichtert damit ihre Auffindbarkeit.

Mit der zunehmenden Bereitstellung von Erschließungsinformationen und der Präsentation von digitalisiertem Archivgut im Netz nimmt die Relevanz von Normdaten zu.¹¹ Der Einsatz von Normdaten in der archivischen Erschließung bildet die Grundlage für die Vernetzung von Informationsressourcen unterschiedlicher Kultureinrichtungen in regionalen Portalen wie dem landeskundlichen Informationssystem für Baden-Württemberg (LEO-BW) und überregionalen Portalen wie der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB), dem Archivportal-D, dem Archivportal Europa und der Europeana. Als Knotenpunkte im World Wide Web sollen Portale den Nutzerinnen und Nutzern nicht nur verschiedenartige erste Sucheinstiege bieten, sie sollen insgesamt zu einer größeren Sichtbarkeit und damit zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrads der Archive und deren Bestände beitragen. Durch eine Beteiligung an Portalen kann ein Archiv außerdem an den technischen und fachlichen Weiterentwicklungen der Portalkooperation partizipieren und diese nachnutzen.¹² Das Potenzial der Verwendung zeigt sich beispielsweise bei den Entitätenseiten zu Persönlichkeiten im Archivportal-D, die auf GND-Normdaten basieren. Das Angebot "bietet nicht nur einen Überblick über wichtige Lebensdaten, sondern auch über personenrelevantes Archivgut und weiterführende Links. Neben einer Übersicht über einschlägige Archivalien im Archivportal-D, geben die [...]"

¹⁰ Bracht, Christian: Bilder in großen Datenverbänden für die Wissenschaft. In: *Archivar* 66/3 (2013), S. 317.

¹¹ Um nicht "im Meer der Daten" unterzugehen, sei ein "höheres Standardisierungs-niveau bei der Erschließung" erforderlich. Müller, Gerhard: Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen. In: *Brandenburgische Archive* 32 (2015), S. 8.

¹² So die Argumentation bei Arnold, Kerstin/Waidmann, Susanne: Vernetzte Präsentation. Erfahrungen mit Portalen. In: *Archivar* 66/4 (2013), S. 432.

Entitätenseiten Hinweise, in welchen Archiven und Online-Datenbanken sich eine weitere Recherche lohnt."¹³ Solche Angebote sollen kein Ersatz für traditionelle Archivrecherchen sein, sondern einen zielgerichteten Einstieg in diese unterstützen.¹⁴ Sie können ein geeignetes Instrument sein, um sowohl bei bestehenden als auch bei neuen Nutzergruppen Interesse zu generieren und damit weitergehende Recherchen im Portal und bei den die Inhalte bereitstellenden Institutionen anzuregen. Zu den Vorteilen der Verwendung von Normdaten zählen darüber hinaus die Zitierfähigkeit der einzelnen Datensätze durch Permalinks sowie die möglichen neuen Forschungsfragen, die sich aus den zahlreichen denkbaren Auswertungsszenarien der Normdaten als Linked Data ergeben können.¹⁵ Zusammengefasst lässt sich mit

¹³ Meldung im Archivportal-D unter "Aktuelles" vom 02.12.2016: "Neu im Archivportal-D: Entitätenseiten bieten Informationen zu über 12.000 historischen Persönlichkeiten" (online: www.archivportal-d.de/info/aktuelles/Personenseiten, 22.02.2018). Zu den Entitätenseiten und der Bedeutung der GND-Verknüpfungen vgl. auch Fähle, Daniel/Maier, Gerald/Schröter-Karin, Tobias/Wolf, Christina: Archivportal-D. Funktionalität, Entwicklungsperspektiven und Beteiligungsmöglichkeiten. In: *Archivar* 68/1 (2015), S. 18 und Althenhöner, Reinhard: Digitalisierung und die DDB: Standards und Perspektiven. In: Becker, Irmgard/Oertel, Stephanie (Hrsg.): *Digitalisierung im Archiv – Neue Wege der Bereitstellung des Archivguts*. Beiträge zum 18. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 60), Marburg 2015, S. 198f. Darüber hinaus zu den aktuellen Entwicklungen im Archivportal-D: Wolf, Christina: Eines für alle: das Archivportal-D. Neue Zugangswege zu Archivgut. In: *Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung, Nutzen*. 84. Deutscher Archivtag in Magdeburg (=Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 19), Fulda 2016.

¹⁴ Vgl. das Fazit des Artikels von Wilfried Enderle im 'Clio Guide': "[...] zur Recherche nach Fakten und Informationen scheinen vernetzte digitale Medientechnologien geradezu prädestiniert zu sein. Und die ersten historischen Informationssysteme wie die Deutsche Biographie oder die verschiedenen landeshistorischen Informationssysteme verbunden mit Entwicklungen im Bereich des Semantic Web, insbesondere der Linked Open Data-Standard sowie Versuche von Einrichtungen wie den Nationalbibliotheken und anderen Anbietern, auf dieser Grundlage umfassende Angebote ihrer Norm- und Titeldaten zu erstellen, dokumentieren einen Trend zu offenen Systemen, die automatisiert Daten und Informationen miteinander verknüpfen. In Zukunft wäre also ein Informationsraum für historische Fakten vorstellbar, der zwar aus vielen Quellen gespeist würde, aber für HistorikerInnen einen oder wenige zentrale Anlaufpunkte für seine Fragen böte bzw. ihn zumindest zu den für seine Fragestellung relevanten spezifischen Ressourcen führen würde." Enderle, Wilfried: *Fakten und Informationen im digitalen Raum – Von Lexika, historischen Sachwörterbüchern und biografischen Nachschlagewerken zu historischen Informationssystemen*. In: *Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Gregor Horstkemper, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann (=Historisches Forum, Bd. 19), Berlin 2016 (online: www.clio-online.de/guides/arbeitsformen-und-techniken/fakten-und-informationen/2016, 23.02.2018). Digitale Angebote der Archive waren unter anderem ein Thema auf dem 51. Deutschen Historikertag 2016 in Hamburg. Vgl. Fiedler, Gudrun: *Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz*. *Historikertag 2016*. In: *Archivar* 70/1 (2017), S. 62-64 und Hering, Rainer/Kretzschmar, Robert (Hg.): *Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz*. Beiträge einer Sektion auf dem 51. Deutschen Historikertag 2016 in Hamburg, Stuttgart 2017.

¹⁵ "Linked Data has one amazing property: it may be easily combined with other Linked Data to form new knowledge. That is the best reason to explore and use Linked Data." Wood, David/Zaidman, Marsha/Ruth, Luke: *Linked Data. Structured data on the Web*. Shelter Island 2014, S. 5. Eine Definition von Linked Data findet sich auf Seite 4. Vgl. außerdem die Aussage von Wolfgang Krauth: "Aber auch über die Portale hinaus stehen die Daten dann in inhaltlicher Verbindung und im Kontext zu anderen Informationen aus dem Internet, wie es die Idee von Linked Data und des semantic web

der Hilfe von Normdateien zusammenführen, was zusammengehört oder in Beziehung gebracht werden soll, vor allem aber lassen sich Entitäten auch klar voneinander trennen, wenn sie nicht zueinander gehören.

Das Potenzial der Normdaten kann jedoch nur ausgeschöpft werden, wenn die notwendigen organisatorischen und technischen Voraussetzungen für die Errichtung und die Pflege eines solchen Systems geschaffen und verstetigt werden. Die Qualität der Daten muss zuverlässig geprüft und gesichert sein. Nur dann sind Normdaten auch zukunftssträftig.¹⁶

3. Die Gemeinsame Normdatei (GND)

Die GND ist die verbreitetste Normdatei im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und die Schweiz) und kann wohl als die wichtigste zentrale Normdatei gelten.¹⁷ Sie wurde von 2009 bis 2012 in einem gemeinsamen Projekt der Deutschen Nationalbibliothek, der deutschsprachigen Bibliotheksverbände und der Zeitschriftendatenbank entwickelt. Ihre Datenbasis entstammt der Zusammenführung der Normdateien 'Personennormdatei' (PND), 'Gemeinsame Körperschaftsdatei' (GKD), 'Schlagwortnormdatei' (SWD) und der 'Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs' (DMA-EST-Datei). Die GND ersetzte diese bis dahin getrennt geführten Normdateien vollständig.¹⁸ Da den Normdateien unterschiedliche Regelwerke zur Erstellung von Datensätzen zur Katalogisierung zugrunde lagen, war eines der Hauptanliegen des Projekts die bestehenden Regelwerksunterschiede zu vereinheitlichen und die Erfassung von Daten auf ein gemeinsames Format umzustellen. Seit Oktober 2015 erschließt die Deutsche Nationalbibliothek nach dem im internationalen Bibliothekswesen weit verbreiteten Standard 'Resource

vorsieht." Krauth, Wolfgang: Archive und Onlineportale. Thesen für den weiteren Erfolg. In: *Archivar* 68/1 (2015), S. 8. So seien Archive auch in der Lage neue Forschungsfragen zu generieren, beispielsweise zu kollektivbiographischen Ansätzen oder zur historischen Netzwerkanalyse. Vgl. Necker, Sylvia: Wenn ich mir was wünschen dürfte. Wunsch(t)raum Archiv für NutzerInnen im digitalen Zeitalter. In: Becker, Irmgard/Oertel, Stephanie (Hrsg.): *Digitalisierung im Archiv – Neue Wege der Bereitstellung des Archivguts*. Beiträge zum 18. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 60), Marburg 2015, S. 124.

¹⁶ Vgl. dazu Wood/Zaidman/Ruth: *Linked Data*, ab Seite 6: 'What Linked Data won't do for you.' Die Autoren beschreiben die Problematik dort so: "Linked Data is no silver bullet. It won't protect you from issues of data quality or from service failures."

¹⁷ Vgl. Zedlitz, Jesper: *Biographische Normdaten. Ein Überblick*. In: *Archivar* 70/1 (2017), S. 23. Nils Brübach formuliert es so: "Die GND ist in Sachen Normdaten für Bibliotheken, Archive und Museen in Deutschland das Maß aller Dinge." Brübach, Nils: *Zur archivischen Erschließung von Filmen und Fotos mit Normdaten*. In: *Archivpflege in Westfalen-Lippe* 87 (2017), S. 17.

¹⁸ Vgl. Behrens-Neumann, Renate: *Die Gemeinsame Normdatei (GND). Ein Projekt kommt zum Abschluss*. In: *Dialog mit Bibliotheken* 24/1 (2012), S. 25.

Description and Access' (RDA).¹⁹ Die Regeln für die Erfassung der Normdatensätze in der GND wurden entsprechend angepasst.²⁰ Alle GND-Daten werden im Austauschformat MARC 21 Authority und im Format RDF²¹ unter der Lizenz CC0 1.0 gemeinfrei bereitgestellt. Die GND wird an der Deutschen Nationalbibliothek vorgehalten, aber von allen deutschsprachigen Bibliotheksverbänden und einer Reihe weiterer Kooperationspartner gemeinschaftlich gepflegt. Zum Ende des Jahres 2017 umfasste die GND insgesamt 14.671.728 Datensätze zu den Entitäten Personen, Körperschaften, Konferenzen, Geografika, Werke und Sachbegriffe (Schlagwortdatensätze).²²

Die Deutsche Nationalbibliothek hat es sich zum Ziel gesetzt, die GND vermehrt auch für andere Kultursparten zu öffnen. Unter dem Schlagwort 'Brücken bauen zwischen den Daten der Kultursparten' hat die DNB die strategischen Prioritäten zur Weiterentwicklung der GND in den Jahren 2017 bis 2020 festgelegt: "Die kooperativ gepflegten Normdaten bilden das verlässliche Rückgrat für den Aufbau eines semantischen Kulturdatennetzes. Denn sie verbinden die Bestände und Datenbanken einer Vielzahl von Kultureinrichtungen miteinander. Aktuell ist die Gemeinsame Normdatei (GND) allerdings noch immer stark auf die Anwendung im Bibliothekswesen spezialisiert und organisatorisch wie technisch noch nicht auf eine Erweiterung im großen Stil vorbereitet. Dies zu ändern und die Öffnung und den Ausbau der GND voranzutreiben, ist das Leitthema dieses Strategiezyklus."²³ Hierfür

¹⁹ Zum Umstieg der Deutschen Nationalbibliothek auf RDA sowie allgemeine Informationen zum Standard und der Fortentwicklung vgl. das RDA-Informations-Wiki der Deutschen Nationalbibliothek (online: <https://wiki.dnb.de/display/RDAINFO/RDA-Info>, 01.03.2018).

²⁰ Für Entitäten, die für die Formal- und Inhaltserschließung genutzt werden, erfolgt die Erfassung nach RDA im Format PICA. Bei Sachbegriffen, die ausschließlich von der Inhaltserschließung genutzt werden, kommen die 'Regeln für den Schlagwortkatalog' (RSWK) zur Anwendung. In Fällen bei denen aufgrund der vorhergehenden Regeln die Formal- und die Inhaltserschließung voneinander abweichen, wurden Übergangsregeln erarbeitet, die so weit wie möglich die Vorgaben nach RDA berücksichtigen. Vgl. die Informationen auf der Startseite 'Gemeinsame Normdatei' der Deutschen Nationalbibliothek (online: http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/gnd_node.html, 01.03.2018). Vgl. außerdem Lazarus, Jens: RDA und GND. Die Zukunft des Katalogisierens. In: Bibliotheken in Sachsen 3/2 (2010), S. 96-97. Zur Anwendbarkeit von RDA in der archivischen Erschließung vgl. Becker, Irmgard Christa: Archivische Erschließung und RDA. Stellungnahme der Archivschule Marburg zur Nutzung der RDA (Resource Description and Access) in Archiven (online: http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/rdaKultur2013Becker.pdf?__blob=publicationFile, 06.02.2018).

²¹ Vgl. hierzu 'RDF: the data model for Linked Data' in Wood/Zaidman/Ruth: Linked Data, S. 27ff.

²² Die Angabe der Gesamtzahl der vorhandenen Datensätze in der GND entstammt einer Auskunft von Sarah Hartmann (DNB) vom 13.03.2018. Die aktuellen Zahlen werden im Jahresbericht 2017 veröffentlicht, der voraussichtlich im Mai 2018 erscheint. Für die Vorjahreszahlen vgl. Jahresbericht 2016 der Deutschen Nationalbibliothek (online: <http://www.dnb.de/DE/Wir/Publicationen/jahresberichte.html>; Direktlink: <https://d-nb.info/1135316724/34>, 11.01.2018), S. 51.

²³ Deutsche Nationalbibliothek: Strategische Prioritäten 2017-2022 (online: <https://d-nb.info/1126594776/34>, 01.02.2018), S. 14.

plant die DNB gemeinsam mit den Partnereinrichtungen, die GND professioneller zu organisieren, wozu unter anderem der Aufbau von GND-Agenturen in Museen und Archiven gehören soll. Außerdem sollen der Zugang und die Recherche im Datenbestand verbessert und die Pflege und die Verwaltung der Daten durch die Modernisierung der Infrastruktur vereinfacht werden. Gleichzeitig soll die GND nicht nur national ausgebaut werden, sondern auch weiterhin an internationalen Entwicklungen partizipieren, beispielsweise in der Fortführung der aktiven Beteiligung an der Weiterentwicklung der Virtual International Authority File (VIAF).²⁴

Mit der Übernahme von Daten anderer Kultureinrichtungen konnte die GND in den letzten Jahren im Rahmen verschiedener Projekte Erfahrungen sammeln.²⁵ Hervorgehoben sei hier das DFG-Projekt 'Institutionenübergreifende Integration von Normdaten' (IN2N), in dem von 2012 bis 2014 die Einbindung von Personendatensätzen aus dem Filmportal²⁶ des Deutschen Filminstituts (DIF) erprobt wurde.²⁷ Dabei wurden rund 188.000 Datensätze des Filmportals mit den Datensätzen der GND abgeglichen. 20.852 Personen konnten mit bereits vorhandenen Datensätzen in der GND verbunden werden. Für etwa 124.000 Personen wurden in der GND neue Datensätze angelegt. Bei den übrigen Personen war eine automatisierte Zuordnung nicht eindeutig möglich.²⁸ Die Förderung für ein weiteres Projekt ist kürzlich von der DFG bewilligt worden. Das Projekt "GND für

²⁴ Informationen zur VIAF auf der Webseite der DNB (online: www.dnb.de/DE/Standardisierung/GND/VIAF.html, 08.03.2018). Die Homepage von VIAF ist abrufbar unter: <https://viaf.org/>

²⁵ Weitere Projekte, bei denen die GND zwar nicht immer unmittelbarer Projektpartner war, bei denen aber der Datenabgleich, die Anreicherung der Erschließungsdaten mit GND-IDs oder die Einspielung neuer Datensätze in die GND eine Rolle gespielt haben, sind beispielsweise das Projekt "Digitaler Portraitindex druckgraphischer Bildnisse der Frühen Neuzeit" (online: <http://www.portraitindex.de/>, 11.01.2018), das Projekt zur Digitalisierung und Erschließung von Porträtbeständen in Archiven der Leibniz-Gemeinschaft "DigiPortA" (online: <http://www.digiporta.net/>, 11.01.2018), das fortlaufende Projekt "Frankfurter Personenlexikon" (online: <http://frankfurter-personenlexikon.de/>, 11.01.2018), das Projekt "Das Personendaten-Repository (PDR)" der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, das 2015 "unvollendet beendet" wurde (online: <http://pdr.bbaw.de/>, 11.01.2018; in Zusammenhang mit dem Projekt wurde der "GND Investigator" entwickelt, der die Recherche nach GND-ID spielerisch ermöglichen soll: <http://pdrprod.bbaw.de/gnd/>, 11.01.2018; das Zitat stammt von Zedlitz: Biographische Normdaten, S. 25), oder der von der Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz mit Unterstützung der DFG aufgebaute "Kalliope-Verbund" als überregionales Nachweisinstrument für Nachlässe, Autographen und Verlagsarchive (online: <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>, 11.01.2018).

²⁶ <http://filmportal.de>

²⁷ Vgl. Wiechmann, Brigitte: Spartenübergreifende Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND) am Beispiel des Projekts „Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N)“. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, Bd. 2, Nr. 4, 2015, S. 251 (online: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2015H4>, 09.01.2018) und Haffner, Alexander: Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N). In: Dialog mit Bibliotheken 25/2 (2013), S. 42–45. Die Projekthomepage ist abrufbar unter: <http://in2n.de/>, 16.02.2018.

²⁸ Vgl. Ebd. S. 155.

Kulturdaten – GND4C" wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2018 starten. Projektpartner sind neben den GND-Ausschussmitgliedern des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (BSZ) und der DNB, Foto Marburg, digiCULT und das Landesarchiv Baden-Württemberg.²⁹

3.1 Personendatensätze in der GND

Zum Ende des Jahres 2016 enthielt die GND rund 10,5 Mio. Personendatensätze.³⁰ Bis zum Jahresende 2017 waren es bereits über 11,5 Mio.³¹ Der Datenbestand wächst kontinuierlich durch die stetige Neuerfassung von Personen. Die Personendatensätze enthalten auch eine Anzahl von sogenannten Namensdatensätzen, die automatisch generiert werden. Im Gegensatz zu den Personendatensätzen sind Namensdatensätze nicht individualisiert.

Um sich einen Eindruck verschaffen zu können, welche Personen in der GND bislang als unterrepräsentiert gelten müssen, ist es notwendig zu ermitteln, welche Personen bereits in der GND vorhanden sind und nach welchen Kriterien ein Datensatz zu einer Person angelegt wird. Entsprechend der ursprünglichen Verwendung der PND zur Katalogisierung von Literatur wurden Personen erfasst, die selbst publiziert haben oder über die publiziert wurde.³² Jede Person, die ein von der DNB katalogisiertes Werk veröffentlicht hat, wurde und wird mit einem eigenen Datensatz in die GND aufgenommen. Für die Frage nach einem noch nicht definierten, aber eventuell erforderlichen Faktor zur Bewertung der Relevanz einer Person ist dieser Punkt interessant, da aufgrund dessen zahlreiche Personen in der GND enthalten sind und neu hinzugefügt werden, die abgesehen von der für die Erstellung des Datensatzes ausschlaggebenden Publikation nicht wieder öffentlich in Erscheinung getreten sind.

Darüber hinaus wurden Personendatensätze in die GND aufgenommen, die aus den bereits erwähnten Projekten von anderen Kultureinrichtungen eingespielt worden waren. Die Partnereinrichtungen der GND können außerdem unter bestimmten

²⁹ Vgl. Deutsche Nationalbibliothek: Newsletter 'Standardisierung und Erschließung', Nr. 36, Dezember 2017 (online: <https://d-nb.info/1148159444/34>, 01.02.2018), S. 4.

³⁰ Die genaue Angabe lautet: 10.546.959 Personendatensätze, davon sind 1.913.594 Neuerfassungen von denen wiederum 1.499.079 durch die DNB erfasst wurden. Vgl. Jahresbericht 2016 der Deutschen Nationalbibliothek (online: <http://www.dnb.de/DE/Wir/Publikationen/jahresberichte.html>; Direktlink: <https://d-nb.info/1135316724/34>, 11.01.2018), S. 51.

³¹ Nach einer Auskunft von Sarah Hartmann (DNB) vom 13.03.2018.

³² So finden sich neben non-fiktiven Personen auch Datensätze zu fiktiven Personen, Personen aus Legenden oder solche der Kategorie "Geister". Vgl. die 'Erfassungshilfen für Personen und Familien' auf der Wiki-Seite der GND (online: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=90411361>, 11.02.2018).

Voraussetzungen selbst Personendatensätze anlegen. Innerhalb der GND gilt das sogenannte 'Nachschlagewerksprinzip'.³³ Die 'Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND)'³⁴ dient als Referenzwerk für alle Entitäten der GND. Ein Großteil der gelisteten Nachschlagewerke sind allgemeinere Lexika, Enzyklopädien und Wörterbücher. Die Liste kann für die Frage, welche archivrelevanten Personen oder Personengruppen bereits in der GND vorhanden sind, erste Anhaltspunkte liefern. Aus landesgeschichtlicher Perspektive ist die Landesbibliographie Baden-Württemberg,³⁵ die von der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe und der Württembergischen Landesbibliothek Stuttgart in Zusammenarbeit mit der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg als technischem Partner geführt wird, eine der zentralsten Quellen. In der Personendatenbank der Landesbibliographie sind über 44.500 Persönlichkeiten aus dem Land Baden-Württemberg und seinen historischen Vorläufern aufgeführt.³⁶ Aufgenommen werden Personen, deren Geburts- und/oder Sterbeort in Baden-Württemberg liegt und/oder die "längere Zeit hier gewirkt haben."³⁷ In der Fachgruppe 'Biografie, Genealogie, Heraldik' finden sich außerdem überregional bedeutende Nachschlagewerke, wie die 'Allgemeine deutsche Biographie' und die 'Neue deutsche Biographie'³⁸, das 'Genealogische Handbuch des Adels',³⁹ das 'Internationale

³³ Leider ist bei den bestehenden Datensätzen nicht immer ersichtlich aus welcher Quelle ein Eintrag stammt, so dass hier eine systematische Auswertung nur als bedingt zielführend einzuschätzen ist.

³⁴ 'Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND)' mit Stand vom 1. April 2017 (online: urn:nbn:de:101-2017032305, 22.01.2018).

³⁵ Gelistet unter der Sachgruppe '000' im Fachgebiet 'Allgemeines, Wissenschaft'. Vgl. Ebd. S. 7f.

³⁶ Davon sind über 42.000 mit einer GND-ID verknüpft. Vgl. <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI/Techn.Hinw.htm>, 27.02.2018.

³⁷ Weiter heißt es: "Erfasst werden biographische Informationen wie Lebensdaten, Berufe/Funktionen und Beziehungen zu anderen baden-württembergischen Personen bzw. Orten. Zur Ergänzung der Kurzbiographien werden weiterführende Links zu anderen biographischen Angeboten wie Die Deutsche Biographie (ADB/NDB) oder Wikipedia bereitgestellt." Einleitungstext der Startseite der Personendatenbank der Landesbibliographie Baden-Württemberg (online: www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI/PersDB.asp, 27.02.2018).

³⁸ Die 'Allgemeine Deutsche Biographie' und die Inhalte der ersten 22 Bände der 'Neuen Deutschen Biographie' sind elektronisch im Biographie-Portal der 'Deutschen Biographie' verfügbar (online: www.deutsche-biographie.de, 27.02.2018).

³⁹ Genealogisches Handbuch des Adels. Hrsg. von der Stiftung Deutsches Adelsarchiv, Limburg (Lahn) 1951-2015. Fortsetzung unter dem Titel: Gothaisches Genealogisches Handbuch. Hrsg. von der Stiftung Deutsches Adelsarchiv, Marburg 2015-fortlaufend.

biographische Archiv⁴⁰ des Munzinger Verlags zu bedeutenden Personen des 20. und 21. Jahrhunderts und die 'Zentrale Datenbank Nachlässe.'⁴¹

3.2 Anforderungen für die Erstellung eines Personendatensatzes in der GND

Es wurde bereits erwähnt, dass in der GND zwischen Namendatensätzen und Personendatensätzen unterschieden werden muss.⁴² Die Personendatensätze enthalten Zusatzangaben, die eine eindeutige Identifizierung einer Person ermöglichen. Dadurch kann auch die Abgrenzung zu anderen namensgleichen Personen gewährleistet werden. Als Grundsatz gilt, dass ein vollständiger Name (Nachname, Vorname) vorliegen muss. Zu den Individualisierungsmerkmalen in der GND zählen beispielsweise Geburts- und/oder Sterbedaten, Geburts- und/oder Sterbeort, Angaben zum Beruf oder zur Tätigkeit, Titel, Namenszusätze oder Pseudonyme. Möglichst exakte Lebensdaten sind das primäre Individualisierungsmerkmal in der GND. Wenn diese nicht vorliegen, werden Angaben zum Beruf oder zur Tätigkeit gleichrangig zur Individualisierung genutzt.⁴³ Bei noch lebenden Personen werden die Lebensdaten nicht exakt erfasst, sondern i.d.R. nur das Geburtsjahr angegeben. Liegen mehrere Namen zu einer Person vor, wird der bevorzugte Name bestimmt, der für den normierten Sucheinstieg verwendet wird.⁴⁴ Weitere Namen zu einer Person werden als abweichende Namen in separaten Datenfeldern aufgenommen und bieten so einen zusätzlichen Sucheinstieg.⁴⁵ Entscheidend ist, dass jeder Datensatz zur Identifizier- und Referenzierbarkeit im World Wide Web einen eindeutigen

⁴⁰ Das sogenannte 'Munzinger-Archiv' ist kostenpflichtig online abrufbar (online: www.munzinger.de, 28.02.2018).

⁴¹ 'Zentrale Datenbank Nachlässe' (online: www.nachlassdatenbank.de, 28.02.2018).

⁴² Derzeit beschäftigt sich das Expertenteam 'Namensdatensätze in der GND' bei der DNB mit der Frage, ob Namendatensätze weiterhin Bestandteil der GND sein sollen. Vgl. DNB: Newsletter 'Standardisierung und Erschließung' 36 (2017), S. 4.

⁴³ Vgl. 'Schulungsunterlagen der AG RDA - Modul GND: Normdaten in RDA, Stand: 17.04.2014' auf der Wiki-Informationssseite zur GND, hier ab Folie Nr. 21ff. (online: <https://wiki.dnb.de/display/ILTIS/Informationssseite+zur+GND>, 22.02.2018).

⁴⁴ Vgl. dazu die Begriffsdefinition in RDA 8.1.3: "Ein Name ist ein Wort, ein Zeichen oder eine Gruppe von Wörtern und/oder Zeichen, unter dem/der/denen eine Person/Familie/Körperschaft bekannt ist. Der bevorzugte Name ist der Name (die Namensform), der als Grundlage für den normierten Sucheinstieg gewählt wird, der eine Person/Familie/Körperschaft repräsentiert." Aus: Ebd. Folie Nr. 7. Der bevorzugte Name kann in verschiedenen Quellen recherchiert werden. Beispielsweise kann die Ansetzung einem der fachlichen Nachschlagewerke entnommen werden. Vgl. 'Liste der fachlichen Nachschlagewerke' wie Fß. 34.

⁴⁵ Vgl. die Erfassungshilfe 'EH-P-01: Sucheinstiege und identifizierende Merkmale, Stand: 25.09.2015' (online: <https://wiki.dnb.de/pages/viewpage.action?pageId=90411361>, 22.02.2018). Auf der Wiki-Informationssseite zur GND finden sich als Bestandteil der Anwendungsrichtlinien zahlreiche Erfassungshilfen. Für den Bereich "Personen und Familien" sind 20 Erfassungshilfen zu unterschiedlichen Themen abrufbar.

Identifizier erhält. Die ID bildet die Basis für den Uniform Resource Identifier (URI) des Datensatzes. Dadurch sind die Normdaten der GND Semantic Web fähig. Durch die Modellierung der Datensätze nach dem 'Entity-Relationship-Modell',⁴⁶ wonach Merkmale, Beziehungen und Relationen der Entitäten flexibel zueinander ausgewiesen werden können,⁴⁷ entsteht ein Netz aus miteinander verknüpften Datensätzen und damit Linked Data.

4. Archive und die GND

Während die Personennormdatei (PND) als verbindliche gemeinsame Normdatei in Bibliotheken, Literaturarchiven und in Projekten historischer Forschungseinrichtungen vermehrt genutzt wurde, stellte Thekla Kluttig 2011 das "fast vollständige Fehlen der 'klassischen' Archive" fest.⁴⁸ Auch zwei Jahre später klingt ihr Fazit noch eher ernüchternd, denn die Archive "scheinen diese Entwicklung zu verschlafen und bleiben so weiße Flecke auf der digitalen Landkarte individualisierter Personendaten."⁴⁹ Franz-Josef Ziwes kommt 2014 zu dem Schluss, dass "ein grundlegender, flächendeckender Wandel in der deutschsprachigen Archivlandschaft"⁵⁰ noch aussteht und plädiert für einen offensiven Umgang mit semantischen Technologien, wenn die Archive "nicht den Anschluss an die künftigen Entwicklungen im professionellen Wissensmanagement verpassen wollen."⁵¹ Auch wenn sich in der Zwischenzeit schon vieles getan hat, so steckt die "Nutzung von Normdaten als Instrument archivischer Erschließung (...) im deutschen Archivwesen derzeit noch in den Kinderschuhen."⁵² Tatsache ist, dass die GND als zentrale Normdatei im deutschsprachigen Raum an Bedeutung hinzugewonnen hat und durch die spartenübergreifende Öffnung noch weiter an Bedeutung hinzugewinnen dürfte.⁵³ Die Archive werden darüber nachdenken müssen, wie sie sich zu dieser Entwicklung

⁴⁶ Vgl. den Artikel 'Entity-Relationship-Modell' in der Wikipedia (online: <https://de.wikipedia.org/wiki/Entity-Relationship-Modell>, 21.02.2018).

⁴⁷ Relationierte Attribute sind beispielsweise Geburts- und Sterbeort oder Berufe einer Person.

⁴⁸ Kluttig, Thekla: Autographen, Bücher, Nachlässe und die Personennamendatei (PND). Herausforderungen und Lösungen auch für „klassische“ Archive? In: *Archivar* 64/4 (2011), S. 439.

⁴⁹ Kluttig, Thekla: Die organisierte Genealogie im Wandel? Bericht vom 64. Deutschen Genealogentag. In: *Archivar* 66/2 (2013), S. 190.

⁵⁰ Ziwes: Archive als Leuchttürme, S. 81.

⁵¹ Ebd. S. 82.

⁵² Brübach: Zur archivischen Erschließung, S. 16. Brübach fordert außerdem die aktive Erschließung mit Normdaten und eine aktive Erstellung von Normdatensätzen, vgl. Ebd. S. 19.

⁵³ Vgl. Kluttig, Thekla/Staniek, Carola: Archivische Erschließung und wissenschaftliche Edition. Bericht zur KOOP-LITERA Deutschland-Tagung. In: *Archivar* 68/4 (2015), S. 357-360, hier: S. 358. Außerdem Bracht: Bilder in großen Datenverbänden. S. 316.

positionieren wollen. Denn es deutet Vieles darauf hin,⁵⁴ dass sie sich dem "Thema Normdaten (...) langfristig nicht entziehen können."⁵⁵

5. Das Landesarchiv Baden-Württemberg und die GND

Das Landesarchiv Baden-Württemberg verwendet seit mehreren Jahren zur Anreicherung der Findbuchindizes Normdaten auf der Grundlage der 2011 entwickelten Ansetzungsregeln für Personen und Orte.⁵⁶ Ausschlaggebend war das Projekt zum Aufbau des landeskundlichen Informationssystems Baden-Württemberg (LEO-BW).⁵⁷

5.1 Die GND und die Personenthesauri in der archivischen Erschließung

Um die Einbindung unterschiedlicher Ressourcen aus verschiedenen Einrichtungen in LEO-BW realisieren zu können, mussten die Orts- und Personendesktoren in normierter Form angesetzt werden. Erreicht werden konnte dies auch aufgrund der Bereitstellung einer Web-Anwendung durch das Bibliotheks-Servicezentrum Baden-Württemberg (BSZ) als Projektpartner. Aus der Online-PND von 2011 ist inzwischen die Online-GND (OGND) geworden.⁵⁸ Normdaten der GND können so über die Katalogisierungsdatenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbunds (SWB) recherchiert werden. Anschließend kann der automatisch generierte Ansetzungsvorschlag per copy and paste in die Erschließungsdatenbank übernommen werden. Dieser händische Anreicherungsprozess wird seit einiger Zeit durch ein Tool ergänzt, das einen automatischen Abgleich zwischen bestimmten personenbezogenen Beständen und den Personendatensätzen der GND, der

⁵⁴ Dazu gehört auch, dass laut den Förderungsrichtlinien verschiedener Drittmittelgeber der Einsatz von Normdaten zunehmend gefordert bzw. vorausgesetzt wird. So beispielsweise bei der DFG: "Für eine optimale verteilte, auch nachhaltige Nutzbarkeit der deskriptiven Metadaten ist die Erschließung an den einschlägigen Spartenstandards und Referenzmodellen zu orientieren und wo immer möglich mit publizierten Normdaten zu verknüpfen. Für die Erfassung personenbezogener, biografischer und geografischer Information wird die Verwendung der Gemeinsamen Normdatei (GND) der Deutschen Nationalbibliothek erwartet." Aus: 'Praxisregeln Digitalisierung' (online: http://www.dfg.de/formulare/12_151/12_151_de.pdf, 15.03.2018), S. 6. In den 'Förderrichtlinien der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg für Digitalisierungsprojekte' heißt es: "Im Hinblick auf die Zugänglichmachung der Digitalisate in übergreifenden Portalen und insbesondere dem landeskundlichen Onlineinformationssystem LEO-BW sind in den Metadaten vorhandene Orts- und Personenbezüge mit dem jeweiligen Identifikator der Gemeinsamen Normdatei (GND) zu verknüpfen, bzw. sind relevante Orts- und Personenschlagworte mit GND-Referenz in den Metadaten zu ergänzen." (online: https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mwk/intern/dateien/pdf/Kunst/F%C3%B6rderlinien_Digitalisierung_Stand_Juli_2016.pdf, 15.03.2018), S. 1.

⁵⁵ So im Fazit von Bernhard Homa in seiner Transferarbeit. Homa: Einsatz von Normdaten im Landesarchiv NRW, S. 29.

⁵⁶ Das interne Regelwerk 'Richtlinien zur Verwendung von Orts- und Personendesktoren in scopeArchiv' (2011).

⁵⁷ <https://www.leo-bw.de/>

⁵⁸ <http://swb.bsz-bw.de/>

Landesbibliographie BW und der Wikipedia⁵⁹ erlaubt.⁶⁰ Die Trefferquote steht in Abhängigkeit zur einheitlichen Strukturierung der Daten und den vorhandenen Individualisierungsmerkmalen.⁶¹ Die Normdatensätze zu Personen werden gemeinsam mit Personendeskriptoren ohne GND-ID dezentral in Personenthesauri verwaltet. Jede Abteilung des Landesarchivs verfügt über einen eigenen, alphabetisch sortierten Personenthesaurus. Pro Buchstabe (A-Z plus Umlaute) existiert eine eigene Liste. Die mit einem Normdatensatz oder Deskriptor verknüpften Einheiten lassen sich über den jeweiligen Datensatz aufrufen.⁶²

5.2 Überlegungen zu Relevanzkriterien für die Aufnahme von Personen in die GND

Die Kriterien, die ursprünglich zur Aufnahme einer Person in die GND führten, wurden bereits erwähnt.⁶³ Mit der spartenübergreifenden Öffnung stellt sich ganz grundsätzlich die Frage, ob und wie die Aufnahme neuer Normdatensätze gesteuert werden soll. Ein pauschaler Ansatz zur Aufnahme aller zu benennenden Personen scheint aus mehreren Gründen nicht zielführend. Davon abgesehen, dass sich dies schon aus rein wirtschaftlichen Gründen kaum realisieren lassen würde. Allein aus den Archiven würde so eine enorme Anzahl von Millionen von Personendaten in die GND einfließen mit der Folge, dass der Aufwand für die Datenpflege um ein Vielfaches zunehmen würde. Es muss also weniger um Quantität als um Qualität gehen. Jedem Personendatensatz muss ein Mindestmaß an individualisierenden Merkmalen hinzugefügt werden, die nicht nur zusätzliche Rechercharbeiten, sondern auch zusätzliche Maßnahmen zur Qualitätssicherung nach sich ziehen. Denn

⁵⁹ Der tagesaktuelle Dump aller Personendaten am 08.03.2018 ergab: 678.516 Personenartikel, davon 334.190 mit GND = 49,25% (online: <https://de.wikipedia.org/wiki/Hilfe:Personendaten#Statistik>, 08.03.2018). Vgl. auch <https://tools.wmflabs.org/persondata/statistik.php>, 08.03.2018).

⁶⁰ Das 'Normdatentool' des Landesarchivs Baden-Württemberg wird bei Beständen eingesetzt, bei denen die Personenbezüge in strukturierter Form vorliegen wie bei denen, die mit dem Erschließungsformular für Personen verzeichnet wurden (Personalakten, Spruchkammerakten, Krankenakten, Erbgesundheitsakten). Daraus ergibt sich ein Schwerpunkt auf Unterlagen des 19. und 20. Jahrhunderts.

⁶¹ "Einheitlichkeit fördernden Richtlinien, Strukturvorgaben und der Verwendung von Standards kommt in diesem Bereich größte Bedeutung zu. Sie bilden die Grundlage erfolgsversprechender maschineller Verarbeitung." Fährle/Seidu: Mit "Match & Merge" zur GND?, S. 198. Der ARK Ausschuss 'Archivische Fachinformationssysteme' (AFIS) hat sich dafür ausgesprochen, dass Archive bei der Erschließung wieder verstärkt mit Indizes arbeiten und diese nach Möglichkeit mit Normdaten versehen sollten. Mit Hilfe (semi-) automatisierter Datenanreicherungen sollen fehlende Ressourcen kompensiert werden. Krauth: Archive und Onlineportale, S. 8.

⁶² Die Datensätze können mit verschiedenen Verzeichnungsstufen verknüpft sein. Eine Verknüpfung auf Ebene einzelner Titelaufnahmen wird angestrebt. Vgl. Neuburger: Zwischen Rückstandsabbau, S. 70.

⁶³ Vgl. Kapitel 3.1

nur individualisierte Personennormdaten, die einen gewissen Qualitätsstandard erfüllen, können ihre volle Wirkung im Semantic Web entfalten. Bei vielen Personen wird eine Aufnahme schon daran scheitern, dass nicht genügend Informationen zur Individualisierung über sie in den Unterlagen selbst oder über den Kontext ermittelbar sein werden. Betreibt man den beschriebenen Mehraufwand, muss er sich auch auszahlen und das wird nicht durch eine pauschale Aufnahme jeglicher in den Beständen genannten Person erreicht.

Doch wann genau ist eine Person relevant genug für einen eigenen Eintrag in der GND? Hierzu existieren sowohl in der spärlich vorhandenen Literatur als auch in den Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg unterschiedliche Auffassungen.⁶⁴ Das Spektrum reicht von einer eher informationstechnologischen Sichtweise, nach der die Zuweisung einer eindeutigen ID bereits dann als sinnvoll angesehen wird, sobald eine Person eindeutig identifiziert⁶⁵ werden konnte, bis hin zu der Tendenz, dass sich eine archiv- und besonders eine spartenübergreifende Verknüpfung von Personendaten auf bekannte Persönlichkeiten beschränken sollte. Die Aufnahme von in der allgemeinen Öffentlichkeit als berühmt oder berüchtigt angesehenen Personen dürfte unstrittig sein. Bei Personen, die nicht als VIP gelten, ist eine Einschätzung schon schwieriger. Dabei spiegeln sich auch unterschiedliche Sichtweisen auf die GND und die Möglichkeiten der Nachnutzung wider. Wenn die GND nur dann zur Anwendung kommen soll, wenn abzuschätzen ist, dass die Person über die eigene Einrichtung hinaus national oder international mit den Normdaten anderer Einrichtung verknüpft werden kann, sind die Hürden für eine Aufnahme höher anzusetzen. Wenn die Überlegung dahingeht, dass GND-Normdaten auch zur Identifizierung und Verknüpfung innerhalb der eigenen Einrichtung verwendet werden sollen, sind andere Kriterien entscheidend. Eine überregionale, regionale oder lokale Bedeutung oder der ausgeübte Beruf, die Tätigkeit oder Funktion können ein Hinweis auf die Relevanz einer Person sein. Es wird eine breiter angelegte Diskussion darüber stattfinden müssen, wie die Relevanz von Personen bemessen

⁶⁴ "Dabei ist zweitrangig, ob Personen von lokaler, regionaler oder überregionaler Bedeutung sind. Die Chancen der Disambiguierung von Entitäten für die Strukturierung der Datenmengen und für die damit verbundenen Chancen zur Vernetzung der Daten verschiedener Angebote, der Visualisierung oder gar der Nutzung der Daten für historische Forschungsmethoden, die bisher nicht zur Verfügung standen, liegen in modernen und attraktiven Diensten und Dienstleistungen für verschiedene Nutzergruppen." Müller: Die Normdatei als ein Mittel, S. 16. Vgl. außerdem Zedlitz: Biographische Normdaten, S. 22.

⁶⁵ Wobei hier die 'eindeutige Identifizierung' einer Person nicht unbedingt mit den Individualisierungsmerkmalen der GND gleichgesetzt werden kann.

werden soll und ab wann eine Person ausreichend relevant für einen eigenen Normdatensatz in der GND ist.

Wäre diese Frage geklärt, würde sich die Frage danach anschließen, wie die als relevant eingestuften Personen ermittelt werden können. Eine Vorgehensweise bei der man sich mehrerer verschiedener Strategien bedient, verspricht besonders aussichtsreich zu sein. Bei der Bewertung von Personalakten gibt es hierfür ein erfolgreiches Beispiel.⁶⁶ Neben der klassischen quantitativen Bewertung, erfolgte auf Grundlage eines elektronischen Aussonderungsverzeichnisses eine qualitative Bewertung unter Zuhilfenahme verschiedener Hilfsmittel. Dazu zählten 1.) die spezifischen Kenntnisse des Archivars zu bestimmten Persönlichkeiten, 2.) die Recherche in thematisch einschlägigen Publikationen, 3.) das besondere Fachwissen eines Historikers, 4.) die Personendatei der Landesbibliographie Baden-Württemberg und 5.) die Personenartikel der Wikipedia.⁶⁷ Die jeweiligen persönlichen Kenntnisse der Archivarinnen und Archivare zu Personen spielen hierbei eine wichtige Rolle, stellen aber kein objektives Verfahren dar und sollten deshalb mit anderen Verfahren kombiniert werden. Denn allein von einer Namensnennung wird ein Rückschluss auf die Relevanz einer Person oftmals nicht möglich sein.⁶⁸

5.2.1 Relevanzkriterien in der Wikipedia und anderen biographischen Nachschlagewerken

Bei der Frage nach der erforderlichen Relevanz von Personen zur Aufnahme in die GND können Parallelen zu den Festlegungen für die Aufnahme von Personen in biographischen Artikeln und Werken gezogen werden. Deshalb werden die unterschiedlichen Kriterien von vier ausgewählten biographischen Nachschlagewerken genauer betrachtet.

⁶⁶ Es handelte sich um das Bewertungsverfahren zur Übernahme von Personalakten des Regierungspräsidiums Tübingen mit einem Umfang von 27.428 Einheiten (ca. 330 lfd.m). Dazu ausführlich Ziwes, Franz-Josef: Wikipedia und Co. statt Sisyphus? Konventionelle und digitale Hilfsmittel zur qualitativen Bewertung von Personalakten. In: *Archivar* 63/2 (2010), S. 175-178. Mit Anschauungsmaterial außerdem Ebd.: Überlieferungsbildung und die Intelligenz im Web. Digitale Hilfsmittel bei der Bewertung personenbezogener Unterlagen [Präsentation beim Workshop "Ziele und Methoden archivischer Bewertung" im Landesarchiv Baden-Württemberg am 01.12.2010] (online: https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/52526/Workshop_Ziwes_Beitrag.pdf, 08.02.2018). Das Verfahren wurde inzwischen in das Modell zur archivischen Bewertung personenbezogener Unterlagen des Landesarchivs Baden-Württemberg integriert. Vgl. Ebd.: *Leuchttürme*, S. 84.

⁶⁷ Vgl. Ebd.: *Wikipedia und Co. statt Sisyphus?*, S. 176-178.

⁶⁸ Vgl. Ebd.: *Leuchttürme*, S. 83-84.

Unter den Richtlinien zur Erstellung von Artikeln in der deutschsprachigen Wikipedia findet sich der Artikel 'Relevanzkriterien'.⁶⁹ Ein Thema gilt als relevant, sofern es eines der aufgeführten Kriterien erfüllt. Allgemein richtet sich die Entscheidung danach, ob ein Thema oder auch eine Person "mit aktuell breiter Öffentlichkeitswirkung nach sinnvollem Ermessen auch zeitüberdauernd von Bedeutung sein wird" oder eine "anhaltende öffentliche Wahrnehmung" besteht.⁷⁰ Als weiterer Anhaltspunkt wird auf "Einträge in einem anerkannten Lexikon oder einer anerkannten Enzyklopädie beziehungsweise in einem fachspezifischen Nachschlagewerk" verwiesen.⁷¹ Im Kapitel zu Personen werden in fünfzehn Kategorien von 'Adel' bis 'Wissenschaftler' genauere Angaben gemacht.⁷² Im Abschnitt 'Adel' wird ausgeführt, dass die "Zugehörigkeit zu derzeitigen oder ehemaligen adeligen Familien allein (...) keine Relevanz [begründet], (...)."⁷³ Ein weiterer interessanter Abschnitt ist der zu Politikern und Trägern eines öffentlichen Amtes. Hier werden die internationale, die nationale sowie die subnationale und kommunale Ebene unterschieden. Allerdings konzentriert sich die Auflistung fast ausschließlich auf Personen in höheren Ämtern. Auch bei den Persönlichkeiten aus dem Themengebiet Religionen stellt sich dies nicht anders dar. Hier sollten die Personen "die Funktion eines Bischofs oder höhere oder äquivalente Funktionen ausüben."⁷⁴ Während sich die allgemeineren Ausführungen aufgrund ihrer offenen Formulierung problemlos auf mögliche Aufnahmekriterien für die GND übertragen ließen, greifen die anderen Ausführungen deutlich zu kurz. Die in der Wikipedia vorhandenen Artikel gehen überdies selbst über diese Definitionen hinaus. Entscheidend scheint vor allem die Belegbarkeit der Artikelinhalte über einschlägige historische Darstellungen oder anerkannte biographische Nachschlagewerke zu sein.

⁶⁹ Die Relevanzkriterien sind in der Rubrik Richtlinien im Autorenportal der Wikipedia abrufbar. Das Autorenportal ist erreichbar über <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Autorenportal>, 09.02.2018, der Link zum Artikel lautet <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien>, 09.02.2018.

⁷⁰ Abschnitt 1 'Allgemeine Anhaltspunkte für Relevanz' im Artikel 'Relevanzkriterien' (online: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien>, 09.02.2018).

⁷¹ Ebd.

⁷² Die Kategorien sind 'Adel', 'Architekten', 'Autoren', 'Schriftsteller', 'Bildende Künstler', 'Darstellende Künstler, Moderatoren, Filmstab', 'Journalisten', 'Köche', 'Musiker und Komponisten', 'Politiker und Träger öffentlicher Ämter', 'Raumfahrer', 'Persönlichkeiten im Themengebiet Religionen', 'Soldaten', 'Sportler' und 'Wissenschaftler'.

⁷³ Abschnitt 8.2 'Adel'.

⁷⁴ Abschnitt 8.13 'Persönlichkeiten im Themengebiet Religionen'.

Als ein anerkanntes Nachschlagewerk zählt die bereits erwähnte Landesbibliographie Baden-Württemberg mitsamt Personendatenbank.⁷⁵ Die Kriterien für die Aufnahme lassen sich wie folgt zusammenfassen: Die Personen müssen einen direkten Bezug zum Land Baden-Württemberg oder seinen historischen Vorläufern haben. Sie werden aufgenommen, wenn sie im Land geboren wurden oder gestorben sind oder aber, wenn sie über einen längeren Zeitraum dort gewirkt haben. In der Landesbibliographie werden auch noch lebende Personen aufgenommen. Die Kriterien für die Berücksichtigung von Personen in der Sächsischen Biographie sind ähnlich formuliert, weichen aber im Detail ab. Die erfassten Personen können über "einen kürzeren oder längeren Zeitraum in und für Sachsen gewirkt haben."⁷⁶ Außerdem werden Personen, die zwar in Sachsen geboren wurden, aber nicht lange im Land geblieben sind, nicht aufgenommen. Dafür sind auch weniger bekannte Personen als aufnahmewürdig bewertet, wenn sie eine mindestens überlokale Wirkung hatten. Es werden nur bereits verstorbene Personen aufgenommen. Genauso im Personenlexikon der Stadt Frankfurt, bei dem das wichtigste Auswahlkriterium der Bezug einer Person zur Stadt ist.⁷⁷ Unabhängig davon, ob die Person in Frankfurt geboren und/oder gestorben ist, steht im Fokus, inwiefern eine Person die Geschichte und/oder die Kultur mitgeprägt hat. Im Frankfurter Personenlexikon werden aber auch die Vertreter ausgewählter Personengruppen aufgenommen. Das umfasst die Ehrenbürger der Stadt, die Oberbürgermeister und Bürgermeister seit 1866 und Personen, denen der Goethepreis oder der Friedenspreis der Stadt verliehen wurde. Grundsätzlich sollen alle Gruppen, Kreise oder Schichten repräsentiert werden. Viele der Personenartikel sind mit einem Normdatensatz der GND verknüpft. Vereinzelt finden sich auch Beispiele, wo noch keine Verknüpfung bzw. kein Normdatensatz in der GND vorhanden ist.

5.2.2 Auswertung I: Die Anzahl der Verknüpfungen von Personendeskriptoren mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten

Repräsentieren die Personendeskriptoren nur einen Teil der vorhandenen personenbezogenen Daten, so sind sie deshalb interessant, weil bei der Erschließung der Unterlagen bereits eine Auswahl für die genannte Person getroffen worden ist.

⁷⁵ Einleitungstext der Startseite der Personendatenbank der Landesbibliographie Baden-Württemberg (online: www.statistik.baden-wuerttemberg.de/LABI/PersDB.asp, 27.02.2018).

⁷⁶ <http://saebi.isgv.de/projekt/#ueber>, 21.02.2018.

⁷⁷ <http://frankfurter-personenlexikon.de/>, 11.01.2018. Die Kriterien für die Aufnahme von Personen sind abrufbar unter <http://frankfurter-personenlexikon.de/node/6236>, 11.01.2018.

Aus Sicht der Bearbeiterin oder des Bearbeiters war die betreffende Person es 'wert' indiziert zu werden. Ein erstes Auswahlkriterium kam damit schon zur Anwendung. Ob die Häufigkeit der Verknüpfungen innerhalb der Erschließungsdatenbank ein Hinweis auf die GND Relevanz einer Person sein könnte, wurde am Beispiel der Werte einer Archivabteilung (Archivabteilung A) untersucht.⁷⁸ Erhoben wurden die Werte sowohl für die Deskriptoren ohne GND-ID, als auch für die mit GND-ID. Dabei ist zu beachten, dass es eine Vielzahl von Gründen dafür geben kann, warum ein Personendeskriptor nicht mit einem Normdatensatz der GND verknüpft ist.⁷⁹ Zudem erlaubt die dezentrale Verwaltung der Personenthesauri keine abteilungsübergreifende Auswertung. Dass eine Person, die in Archivabteilung A mit nur einer Verzeichnungseinheit⁸⁰ verknüpft ist, in einer anderen Archivabteilung vielleicht von zentraler Bedeutung ist, kann demnach nicht ausgeschlossen werden. Nach folgendem Schema wurde vorgegangen:

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Buchstabe	Deskriptoren gesamt	ohne	mit	Anzahl der Verknüpfungen					
		GND		1x	2-3x	4-9x	10-19x	20-49x	50x und mehr

Bei den Deskriptoren ohne GND machen die lediglich einfach verknüpften Personen einen Anteil von 72,89% aus. 20,85% sind zwei bis drei Mal verknüpft und noch 5,15% zwischen vier bis neun Mal. Verknüpfungen mit über zehn verschiedenen Einheiten liegen prozentual zur Gesamtzahl der vorhandenen Deskriptoren ohne GND bei unter 1% (10-19x bei 0,81%, 20-49x bei 0,26%, 50x und mehr bei 0,04%). In Zahlen ausgedrückt sind dies bei einer Verknüpfungshäufigkeit von 10-19x = 3.319 vorhandene Deskriptoren, bei 20-49x = 1.076 und bei 50x und mehr noch 176. Im Vergleich dazu sind bei einer Gesamtzahl von 4.926 Deskriptoren mit GND-ID insgesamt 55,22% mit nur einer einzigen Verzeichnungseinheit verknüpft. 26,49% sind mit zwei bis drei, 11,45% mit vier bis neun, 3,23% mit 10 bis 19, 1,93% mit 20 bis 49 und 1,68% mit 50 oder mehr verknüpft.

⁷⁸ Die gesamte Aufstellung in Anhang B und C.

⁷⁹ Mögliche Gründe sind: 1.) Es existiert kein GND Eintrag zur Person, 2.) Es ist ein GND Eintrag vorhanden, aber es wurde (noch) keine Verknüpfung erstellt, 3.) Es fehlen Individualisierungsmerkmale zur Person. So kommt es auch vor, dass sich ein Deskriptor auf mehr als eine Person bezieht oder dass umgekehrt für eine Person mehrere verschiedene Deskriptoren existieren. Die Qualität der Daten spielt auch hier eine wichtige Rolle.

⁸⁰ Eine Verzeichnungseinheit steht in diesem Zusammenhang summarisch für verschiedene Verzeichnungsstufen, mit denen der Deskriptor verknüpft sein kann (Bestand, Akten-Gruppe, Archivalieneinheit, Dokument).

Zusammengefasst lassen sich zwei Ergebnisse ableiten. Von der Häufigkeit von bereits vorliegenden Verknüpfungen allein können noch keine zuverlässigen Rückschlüsse auf die Relevanz einer Person für eine Aufnahme in die GND gezogen werden. Unter den je einmal verknüpften Deskriptoren können sich Personen befinden, für die bereits eine GND-ID existiert oder bei denen aus anderen triftigen Gründen die Verknüpfung mit einer GND-ID als angemessen angesehen werden kann. Gleichwohl finden sich unter den Deskriptoren auch Personen, deren Anzahl an Verknüpfungen mit Verzeichnungseinheiten zwar besonders hoch ist, die aber ausschließlich innerhalb eines Bestandes, eines Teilbestandes oder einer Serie benannt sind und bei denen eine einrichtungs-, archiv- oder spartenübergreifende Nutzung kaum weitere Treffer erwarten lässt. Ob auch bei solchen Personen nicht vielleicht die eindeutige Identifizierung innerhalb des eigenen Systems ausreichend Anlass für die Erstellung eines Normdatensatz in der GND bietet, ist wieder in Abhängigkeit von den Ergebnissen einer grundsätzlichen Diskussion über den Einsatz von GND-Normdaten in Archiven und der sich daraus ergebenden Zielsetzung zu sehen. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die Anzahl der Verknüpfungen trotzdem einen Hinweis auf die Relevanz einer Person innerhalb der Bestände einer Archivabteilung liefern kann. Bei den insgesamt 4.571 Deskriptoren ohne GND, die mindestens zehn Mal oder häufiger verknüpft wurden, könnte es sinnvoll sein, anzusetzen und zu prüfen, ob bei diesen Deskriptoren nicht eventuell Potenzial zur Erweiterung der GND besteht. Dafür wäre allerdings aller Voraussicht nach eine aufwendige Einzelüberprüfung erforderlich.

5.3 Auswertungen zur Ermittlung von relevanten Personengruppen

Um für eine Erweiterung der Entität Personen in der GND relevante Personengruppen zu identifizieren, wurden drei verschiedene Auswertungen vorgenommen. Auswertung I und II basieren auf Datenbankeinträgen der GND bzw. des Landesarchivs Baden-Württemberg. Auswertung III fand auf der Grundlage einer Abfrage von Erfahrungswerten der Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg statt.⁸¹ Die Ergebnisse beziehen sich damit insgesamt nur auf einen Ausschnitt der in den Beständen des Landesarchivs weit umfangreicher vorhandenen Personenbezüge.

⁸¹ Gespräche wurden mit Referenten und MitarbeiterInnen der Abteilungen Staatsarchiv Freiburg, Generallandesarchiv Karlsruhe, Staatsarchiv Ludwigsburg, Staatsarchiv Sigmaringen, Hauptstaatsarchiv Stuttgart und Staatsarchiv Wertheim geführt.

5.3.1 Auswertung II: Personengruppen in der GND

Von den rund 11,5 Mio. Personendatensätzen sind für die Fragestellung diejenigen interessant, die über den Namen und die Lebensdaten hinausgehende Individualisierungsmerkmale aufweisen. Um aus diesem Datenbestand bestimmte Personengruppen herauszufiltern, wurden die Angaben zum Beruf oder zur Tätigkeit zur Annäherung an eine Systematisierung analysiert.⁸² Wobei an dieser Stelle zunächst der aktuelle Stand aufgezeigt werden soll.

Für die Untersuchung wurden die Datensätze herausgefiltert, bei denen das entsprechende Datenfeld belegt und im Unterfeld mit 'berc' oder 'beru' codiert war.⁸³ In der Liste finden sich an einigen Stellen Erfassungsfehler. Hin und wieder wurden im Datenfeld auch Orte oder Begriffe verlinkt, so dass die Auswertung Unschärfen aufweist. Durch die Aggregation der Daten konnten 37.256 verschiedene Berufe bzw. Begriffe unterschieden werden, die in der Summe 3.726.425-mal in den GND-Datensätzen vorkommen. Pro Personendatensatz können mehrere Berufe ausgewiesen sein.⁸⁴ Von den gut 11,5 Mio. Personendatensätzen insgesamt, abzüglich eines Anteils von knapp 7 Mio. Namensdatensätzen, enthalten demnach von den übrigen rund 4,5 Mio. individualisierten Personendatensätzen nur ein ungenauer Prozentsatz Angaben zum Beruf. Die Auswertung bezieht sich entsprechend auf diesen nicht genauer zu bestimmenden Anteil.⁸⁵ 20.818 (55,88%) der 37.256 verschiedenen Bezeichnungen kommen lediglich ein einziges Mal vor und sind daher auch nur in einem Datensatz enthalten.

Die zwanzig am häufigsten vorkommenden Berufe sind (in absteigender Reihenfolge)

⁸² Im Folgenden wird nur der Begriff 'Beruf' als die offizielle Bezeichnung des Datenfeldes verwendet, auch wenn der Begriff teilweise sehr weit gefasst ist und Verschiedenes darunter subsummiert wird.

⁸³ Die Datengrundlage lieferte das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (Stand der Daten: 26.02.2018). Die Idee für die Aggregation und deren Umsetzung erfolgte durch Mitarbeiter des Landesarchivs Baden-Württemberg.

⁸⁴ Beispielsweise sind im Datensatz von Reinhold Maier, dem ersten Ministerpräsidenten Baden-Württembergs, drei Berufe angegeben: 'Politiker', 'Abgeordneter' und 'Jurist' (online: <http://d-nb.info/gnd/118576410>, 07.03.2018). Bei Oskar Schlemmer sind es vier: 'Maler', 'Grafiker', 'Bildhauer', 'Bühnenbildner' (online: <http://d-nb.info/gnd/118608088>, 07.03.2018).

⁸⁵ Ginge man von der Nennung von durchschnittlich zwei Berufen pro Person aus, ergäben sich eine Summe von 1,86 Mio. Datensätze mit Berufsbezeichnungen. Um belastbare Zahlen zu ermitteln, müssten die betreffenden Datensätze aus der Datenbank selektiert und ein entsprechender Abgleich vorgenommen werden.

Nr.	Beruf	Vorkommen	Nr.	Beruf	Vorkommen
1	Schriftsteller	112493	11	Hochschullehrer	54134
2	Jurist	108801	12	Politiker	43319
3	Musiker	108138	13	Journalist	42306
4	Arzt	99547	14	Schauspielerin	41983
5	Komponist	71379	15	Pfarrer	41466
6	Historiker	71131	16	Ärztin	38924
7	Maler	65702	17	Schriftstellerin	38623
8	Schauspieler	63899	18	Wirtschafts- wissenschaftler	36552
9	Künstler	59428	19	Ingenieur	34737
10	Theologe	55668	20	Physiker	31187

Bei diesen ersten zwanzig Datensätzen wird bereits ersichtlich, dass Berufsangaben in verschiedenen Varianten auch mehrfach vorkommen können. Einige Berufsbezeichnungen sind in der weiblichen und der männlichen Form (Schriftstellerin und Schriftsteller, Ärztin und Arzt, Schauspielerin und Schauspieler) aufgeführt. Daneben finden sich häufig synonyme Berufsbezeichnungen und Berufe mit spezifischen Ableitungen. Eine Suche nach 'Politiker' als Begriffsbestandteil ergab als Treffer 'Politikerin', 'Kommunalpolitiker', 'Kommunalpolitikerin', 'Sozialpolitiker', 'Agrarpolitiker', 'Kulturpolitiker', 'Bildungspolitiker', 'Wirtschaftspolitiker', 'Sozialpolitikerin', 'Exilpolitiker', 'Lokalpolitiker', 'Finanzpolitiker', 'Kirchenpolitiker', 'Kolonialpolitiker', 'Reformpolitiker', 'Gesundheitspolitiker', 'Parteiolitiker', 'Kulturpolitikerin', 'Standespolitiker', 'Frauenpolitikerin', 'Regionalpolitiker', 'Bauernpolitiker', 'Schulpolitiker', 'Verbandspolitiker', 'Bevölkerungspolitiker', 'Bildungspolitikerin', 'Frauenpolitiker', 'Gemeindepolitiker', 'Hochschulpolitiker', 'Kommunalpolitiker' (sic!), 'Landespolitiker', 'SPD-Politiker', 'Umweltpolitiker', 'Verkehrspolitiker' (alle in absteigender Reihenfolge nach dem jeweiligen Vorkommen) plus 31 weitere Nennungen, die je nur ein Mal hinterlegt sind. Leider ist nicht ersichtlich, ob und in welcher Form die verschiedenen Bezeichnungen in den Datensätzen eventuell nochmals unterschiedlich codiert und/oder in Beziehung zueinander gesetzt wurden. Der eigentliche Mehrwert kommt aber nur dort vollends zum Tragen, wo die Berufe als Sachbegriffe definiert und mit einer individualisierten Person in Beziehung gebracht worden sind. Derzeit gibt es um die 4000 Berufe, die als Sachbegriff in der GND angelegt sind.⁸⁶ Die Abweichung ergibt sich daraus, dass daneben auch die

⁸⁶ Nach einer Auskunft von Sarah Hartmann (DNB) vom 26.01.2018.

Möglichkeit der Freitexteingabe im Datenfeld 'Beruf' besteht. Liegt ein Beruf als Sachbegriff vor, wie beispielsweise 'Amtmann',⁸⁷ können über eine einfache Abfrage in der OGND die insgesamt 948 individualisierten Personen ermittelt werden, die mit diesem Sachbegriff verknüpft sind.

5.3.2 Auswertung III: Berufsangaben in den Personenthesauri

Bei einer Archivabteilung (Archivabteilung A)⁸⁸ wurde 1.) die gesamte Anzahl der Deskriptoren pro Buchstaben, 2.) die Anzahl der Verknüpfungen mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten und 3.) der Anteil an GND-Verknüpfungen ermittelt. Bei vier weiteren Archivabteilungen wurde auf der Basis von Stichproben gearbeitet und jeweils die Buchstaben B, H, K, O, und S ausgewertet.⁸⁹

In Archivabteilung A wurden insgesamt 416.720 Deskriptoren zu Personen angelegt. Davon sind 4.926 mit einer GND-ID verknüpft, was einem prozentualen Anteil von 1,18% entspricht. Bei Archivabteilung B liegt der Prozentsatz der mit einer GND-ID verknüpften Personendeskriptoren aufgerundet zwischen 0,7% und 1%, in Archivabteilung C zwischen 1,6% und 2%, in Archivabteilung D bei 2,4% bis 3% und in Archivabteilung E bei 7% bis 12,4%.⁹⁰

Insgesamt sind bei den Deskriptoren ohne GND Verknüpfung über den Namen (Familiename, Vorname) hinausgehende Zusatzinformationen eher selten. Zusatzinformationen können Daten (Lebensdaten, Wirkungsdaten oder Laufzeit),⁹¹ Orte oder Berufsangaben sein. Geht man von der Annahme aus, dass die Anzahl der Verknüpfung einer Person mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten ein Indikator für die Relevanz dieser Person ist, könnte die Person ein potenzieller Kandidat für die GND sein. Aus diesem Grund wurden bei der Durchsicht der Deskriptoren, die wegen der wenig strukturierten Beschaffenheit der Datensätze manuell erfolgte, Personeneinträge, die mindestens zehn oder mehr verknüpfte Verzeichnungseinheiten aufwiesen, auf zusätzliche Angaben zum Beruf hin geprüft. Archivabteilung A wurde komplett durchgesehen, die Archivabteilungen B bis E wieder auf Basis der für die Stichproben ausgewählten Buchstabenbereiche. Das

⁸⁷ Sachbegriff 'Amtmann' (online: <http://d-nb.info/gnd/4142294-6>, 01.02.2018).

⁸⁸ Die Archivabteilungen wurden anonymisiert und sind im Folgenden als Archivabteilung A bis E benannt.

⁸⁹ Die einzelnen Archivabteilungen unterscheiden sich in Größe der Einrichtung, Anzahl der Bestände und Personalausstattung. Die Auswahl der Buchstaben erfolgte nach dem Zufallsprinzip.

⁹⁰ Vgl. Anhang A.

⁹¹ Wirkungsdaten und Laufzeit sind nicht zwangsläufig gleichzusetzen.

Ergebnis vermittelt einen ersten Eindruck über mögliche relevante Berufs- bzw. Personengruppen. Die am häufigsten genannten Berufe werden i.d.R. in allen Abteilungen ähnlich oft genannt.

Von der Vielzahl der genannten Berufe (wozu auch Ämter oder Familienzugehörigkeiten zählen können) lassen sich diese Hauptgruppen ableiten: Adel, Bildung, Justiz/Rechtspflege, Kirche und Religion, Kunst und Kultur, Militär, Parlament, öffentliche Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.⁹² Die Begriffe, die am häufigsten vorkommen sind (in alphabetischer Reihenfolge): 'Abt' und 'Äbtissin', 'Abgeordneter'/'Politiker', [Adel] (Mitglieder vor allem kleinerer Adelsfamilien: 'Baron', 'Graf', 'Freiherr', 'Fürst', 'Junker'), 'Amtmann'/'Oberamtman', 'Baumeister', 'Bürgermeister'/'Schultheiß', 'Dekan', 'Feldmesser', 'Fotograf', [Forstwesen] ('Forstdirektor', 'Forstmeister', 'Förster', 'Oberförster'), 'Kaufmann', 'Lehrer', 'Pfarrer', 'Pfleger', 'Rat' ('Baurat', 'Geheimer Rat', 'Hofrat', 'Kammerrat', 'Landrat', 'Regierungsrat'), 'Rentmeister', 'Rechner', 'Vogt' ('Kastenvogt', 'Obervogt', 'Untervogt') und Stadtschreiber.

5.3.3 Auswertung IV: Umfrage zu relevanten Personengruppen

In der Umfrage wurden die Erfahrungswerte der Abteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg (Staatsarchiv Freiburg, Generallandesarchiv Karlsruhe, Staatsarchiv Ludwigsburg, Staatsarchiv Sigmaringen, Hauptstaatsarchiv Stuttgart und Staatsarchiv Wertheim) zum Einsatz von Personennormdaten der GND in der Erschließung abgefragt. Konkret wurden die Beteiligten um Angaben dazu gebeten, welche Personen bzw. Personengruppen aus ihrer praktischen Erfahrung heraus in der GND unterrepräsentiert sind. Die benannten Personengruppen werden zusammengefasst dargestellt.

Bei berühmten und berüchtigten Personen vor allem der jüngeren Zeit und Personen, die ein hohes Amt oder einen hohen Dienstgrad erreichten oder von hohem Adel waren, wurde die Abdeckung in der GND insgesamt als gut bewertet.⁹³ Nicht nur bestimmte Personengruppen, auch bestimmte Beständegruppen können eine höhere Abdeckung von GND Verknüpfungen aufweisen, wie beispielsweise die Nachlässe, die in der 'Zentrale Datenbank Nachlässe' bzw. dem 'Kalliope Verbund'

⁹² Die Aufzählung ist nicht abschließend und könnte durch die Ausweitung der Datenbasis erweitert werden.

⁹³ Weitere vereinzelte Angaben, bei denen der GND eine vergleichsweise gute Abdeckung zugesprochen wurde, sind: Adelige Persönlichkeiten der regierenden Häuser, Evangelische Pfarrer, Höhere Militärangehörige, Höhere Verwaltungsbeamte, Oberbürgermeister, Wissenschaftler (vor allem Professoren und davon vor allem Naturwissenschaftler).

nachgewiesen werden und dadurch größtenteils mit Personennormdaten angereichert sind.⁹⁴ Abgesehen davon ist festzustellen, dass die Abdeckungsdichte stark variieren kann und Lücken über alle Gruppen, Kreise oder Schichten und über alle Zeitabschnitte hinweg auszumachen sind. Als allgemein wichtig wurden Akteure der öffentlichen Verwaltung und Betroffene ihres Handelns angesehen. Als ausbaufähig benannt wurden folgende Personengruppen:

	Hauptgruppe ⁹⁵	Bemerkungen	Beispiele ⁹⁶
1	Adel	Mitglieder des niederen Adels	
		Adelige Frauen	
2	Kirche und Religion	insbesondere Repräsentanten der katholische Kirche und hier vor allem Weihestufen unterhalb des Episkopats	Pfarrer
			Dekan
		insbesondere Reichsklöster	Abt/Äbtissin
			Propst/Pröpstin
			Prior/Priorin
3	Kunst und Kultur	Kunstschaffende aller Sparten, vor allem Bildende Kunst und Darstellende Kunst	
4	Medien		Journalisten
5	Militär	vor allem Dienstgrade unterhalb eines Generals und insbesondere Offiziersdienstgrade	
6	Politik	Mitglieder des Landtags	Abgeordnete
		NSDAP	Kreisleiter ⁹⁷
			Ortsgruppenleiter
7	Sport	Sportler unterschiedlicher Disziplinen (z.B. Sieger überregionaler Wettbewerbe)	
8	Verwaltung	Beamte des höheren und in Auswahl des gehoben Dienstes bei Bund, Land und Kommune und ihre historischen Vorgänger	Regierungsrat
			Landrat
			Oberamtmann
		insbesondere der Reichsstädte	Bürgermeister
9	Wirtschaft	Handel, Handwerk, Industrie	Unternehmer
10	Wissenschaft	insbesondere ältere Zeitabschnitte	Professoren (z.B. Tübingen)

⁹⁴ 'Zentrale Datenbank Nachlässe' (online: www.nachlassdatenbank.de, 28.02.2018). 'Kalliope-Verbund' (online: <http://kalliope.staatsbibliothek-berlin.de>, 11.01.2018).

⁹⁵ Nicht jede Gruppe lässt sich scharf gegen eine andere abgrenzen. Diese Einteilung könnte daher auch anders vorgenommen werden.

⁹⁶ Aufgeführt werden ausschließlich die konkret benannten 'Berufe'.

⁹⁷ Stichproben ergaben, dass für viele Kreisleiter der NSDAP bereits ein GND Datensatz existiert.

Die Abfrage hat damit erste Anhaltspunkte dafür geliefert, bei welchen Personengruppen Potenzial zur Erweiterung der GND bestehen könnte. Sollte eine Erweiterung angestrebt werden, wird es erforderlich sein, zu prüfen, inwieweit die Liste der Personengruppen 1.) noch vervollständigt und 2.) um die Sichtweise anderer Archive erweitert werden muss sowie 3.) die favorisierten Personengruppen anschließend genauer zu definieren und abzugrenzen sind. Zu berücksichtigen ist, dass nicht allein ausgehend vom Stand, Beruf oder Amt eine Person GND relevant sein muss. Die strategischen und inhaltlichen Aspekte müssen Teil weiterführender Überlegungen sein. Dazu würde dann auch die Klärung aller praktischen Fragen zur möglichen Umsetzung gehören. Denn solange keine geeigneten Daten für eine wirtschaftlich realisierbare Erweiterung vorliegen, ist die Frage danach welche Personengruppen favorisiert werden zweitrangig.

6. Mögliche Datenlieferanten für eine Erweiterung der Entität Person in der GND

Zuletzt ein Blick auf die Frage, was für mögliche Datenlieferanten zur Anreicherung von Personendatensätzen in der GND in Frage kommen könnten. In Frage kommen grundsätzlich alle denkbaren analog oder digital vorliegenden Materialien, in denen das benötigte Mindestmaß an Informationen zu einzelnen Personen oder Personengruppen möglichst strukturiert dargestellt und damit möglichst maschinell, also mit gering gehaltenem manuellem Nachbearbeitungsaufwand extrahiert und weiterverarbeitet werden kann. Mögliche Datenlieferanten sind analoge und digitale biographische Sammelwerke, personenbezogene Indizes und Quellen, Arbeiten über bestimmte Berufsgruppen (z.B. Dienerbücher, Staatshandbücher, Parlamentarierhandbücher, Pfarrerbücher, Künstlerverzeichnisse) und viele andere mehr.⁹⁸ Im Einzelfall dürfte eine entsprechende Nachnutzung natürlich erst nach Prüfung und Klärung (urheber-)rechtlicher Bestimmungen erfolgen.

Als exemplarisches Beispiel für eine mögliche Nachnutzung wurde die Veröffentlichung 'Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksamter und Landratsämter in Baden-Württemberg' untersucht. Das von 47 Autorinnen und

⁹⁸ Im baden-württembergischen Kontext bieten die biographischen Publikationen der Kommission für geschichtliche Landeskunde umfangreiches Material. Vgl. vor allem den 'Biographienindex' auf der Homepage der Kommission (online: <https://www.kgl-bw.de/>, 18.01.2018). Dort können Nachweise zu 3.066 Personen abgerufen werden (Stand: 20. 11.2017). Ein guter Teil dieser Personendaten sind auch im landeskundlichen Informationssystem Baden-Württemberg LEO-BW bzw. in der Personendatenbank der Landesbibliographie Baden-Württemberg online nachgewiesen und mit einer GND-ID verknüpft.

Autoren gemeinsam verfasste und von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg 1996 herausgegebene Werk enthält Biographien zu rund 1500 Beamten.⁹⁹ Der betrachtete Zeitraum beginnt 1810, nachdem die territorialen Neuordnungen unter Napoleon zu einem ersten Abschluss gekommen waren und endet 1972 vor Inkrafttreten der Kreisreform am 1.1.1973.¹⁰⁰ Einige der genannten Personen sind bereits mit einem Normdatensatz in der GND vertreten, viele Andere sind es noch nicht. Vergleicht man die Zahl der in diesem Werk genannten Beamten aus Baden-Württemberg und den Vorgängerterritorien mit der Gesamtzahl der in der GND mit den Begriffen 'Oberamtmann' oder 'Landrat' verknüpften Normdatensätzen wird ersichtlich, dass hier Potenzial für eine Erweiterung der GND besteht.¹⁰¹

Zur Erstellung der Kurzbiographien (Seite 146 bis 599) wurde Material aus unterschiedlichen Quellen ausgewertet.¹⁰² Die einzelnen Biographien sind alphabetisch nach Nachnamen sortiert und einheitlich nach je sieben Ziffern gegliedert. Nach der gleichförmigen Namensansetzung der einzelnen Personen (Name, Vorname) folgt in einer neuen Zeile Ziffer 1 mit den Angaben Geburtsdatum (geb. TT.MM.JJJJ) und Geburtsort, daran anschließend in einer neuen Zeile und durch ein Semikolon getrennt, folgt das Sterbedatum (gest. TT.MM.JJJJ) und der Sterbeort. Zu Ziffer 1 zählen außerdem Angaben zur Konfession und zum Beruf des Vaters. Ziffer 2 umfasst den Bildungsweg. Ziffer 3 zeigt die berufliche Laufbahn mit der Angabe von Jahresdaten. Bei einem Stellenwechsel innerhalb eines Jahres oder bei einer Rangerhöhung werden auch Tages- und Monatsangaben gemacht. In Ziffer

⁹⁹ Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810 bis 1972. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg, Red.: Wolfram Angerbauer, Stuttgart 1996.

¹⁰⁰ Eine Veröffentlichung für den Landkreis Karlsruhe geht über diesen Zeitpunkt hinaus: Breitkopf, Bernd: Die alten Landkreise und ihre Amtsvorsteher. Die Entstehung der Ämter und Landkreise im heutigen Landkreis Karlsruhe – Biographien der Oberamtänner und Landräte von 1803 bis 1997 (=Beiträge zur Geschichte des Landkreises Karlsruhe, Hrsg. vom Kreisarchiv Karlsruhe, Bd. 1), Ubstadt-Weiher 1997. Die Biographien basieren auf dem zuvor genannten Werk. Vgl. Fß. 99.

¹⁰¹ Die Auswertung des Datenbankauszugs mit der Angabe der Berufe und Tätigkeiten in der GND (Vgl. Kapitel 5.3.1) ergab bei der Tätigkeit 'Oberamtmann' 284 Treffer, bei 'Landrat' 1652 Treffer. Führt man die Suche auf Grundlage der mit den Sachschlagworten 'Oberamtmann' und 'Landrat' verknüpften Normdatensätze in der OGND des Bibliotheksservice-Zentrums Baden-Württemberg (online: <http://swb.bsz-bw.de/>, 01.03.2018) durch, kommt man auf 186 ('Oberamtmann') und 1482 ('Landrat') Treffer. Die Tätigkeit 'Bezirksamtmann' wird bei den Sachschlagworten als Synonym zu 'Landrat' verwendet. Die zahlenmäßige Diskrepanz ergibt sich offenbar aus der Art der Verknüpfung (Codierung als Sachschlagwort oder nicht). Selbstverständlich ließe sich die Abfrage um weitere Ämterbezeichnungen erweitern und ist auch hier nicht abschließend, sondern zur ersten Einschätzung des Mengenverhältnisses zu verstehen.

¹⁰² Unter anderem zählt hierzu Material aus Gemeinde-, Stadt- und Kreisarchiven, aber auch aus allen Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg.

4 werden Mitgliedschaften (z.B. Parlamentsmitgliedschaften) und Ehrenämter (bei Vorsitz) aufgeführt. Bei Ziffer 5 werden politische Bindungen (z.B. auch Mitgliedschaft in Studentenverbindungen) angegeben. In Ziffer 6 finden sich allgemeine politische Ehrungen (Bundes-, Landes- und Kreisebene) und in Ziffer 7 folgen die Quellen- und Literaturangaben.

Je nach Quellenlage liegen zu den einzelnen Personen unterschiedlich viele und detaillierte Informationen vor. So kommt es vor, dass bestimmte Angaben nicht vorhanden sind. Entscheidend ist aber, dass die Personen anhand eines spezifischen Merkmals, in diesem Fall über ihre Tätigkeit, eindeutig identifiziert werden können. Ausgehend von der analogen Vorlage sollten sich aufgrund der einheitlichen und gleichförmigen Gestaltung die Namen und die Lebensdaten nach einer OCR-Bearbeitung gut selektieren und weiterverarbeiten lassen. Bei allen anderen Angaben wäre zunächst eine Entscheidung zu treffen, welche davon wie detailliert übernommen werden sollen. Hier wäre wohl größtenteils eine intellektuelle Abgrenzung bzw. Zuordnung erforderlich.

Abgesehen von der notwendigen Klärung aller mit einer Weiterverwendung der Werke verbundenen rechtlichen Fragen und der technischen Umsetzung, könnten solche und ähnliche Veröffentlichungen für einen (semi-)automatisierten Abgleich mit der GND herangezogen werden und dazu beitragen die GND mit archivrelevanten Personendatensätzen anzureichern.

7. Fazit

Hinsichtlich einer aktiven Teilnahme der Archive an der spartenübergreifenden Weiterentwicklung der GND zur kontextunabhängigen Nachnutzung der Daten, beispielsweise über die gezielte Erweiterung durch neue Datensätze für fehlende Entitäten, werden viele Fragen zu klären sein. Zuvor muss die grundsätzliche Entscheidung getroffen werden, inwiefern sich Archive einbringen können und wollen und wenn ja, wie ihr Beitrag organisiert, finanziert und gestaltet sein soll.

Wenn die GND gezielt mit Personen aus dem archivischen Kontext heraus angereichert werden soll, wird zu überlegen sein, welche Personen und Personengruppen hierfür als relevant erachtet werden. Außerdem werden Möglichkeiten zur Umsetzung zu prüfen sein. Die Feststellung der Relevanz einer Person kann aufgrund der Prüfung verschiedener Kriterien erfolgen. Zur Orientierung können die Relevanzkriterien, wie sie in biographischen

Veröffentlichungen genannt werden, dienlich sein. Darüber hinaus kann innerhalb des Landesarchivs Baden-Württemberg die Anzahl von Verknüpfungen einzelner Deskriptoren mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten als Indikator für die Relevanz einer Person herangezogen werden. Allerdings kann von einer höheren Verknüpfungsanzahl nicht auf eine höhere Relevanz geschlossen werden, so dass das Ergebnis stets mit Hilfe weiterer Kriterien (z.B. überlokale Bedeutung) kritisch zu hinterfragen bleibt. Zur Identifizierung von als relevant erachteten Personengruppen, können unter anderem vorhandene Zusatzinformationen zu Berufen oder Tätigkeiten und die Erfahrungswerte bzw. das Fachwissen der Archivarinnen und Archivare wichtige Anhaltspunkte liefern. Insgesamt ist beispielsweise nicht entscheidend, welchem Zeitabschnitt eine Person entstammt, sondern, dass eine bestimmte Informationsdichte zur Individualisierung der Person vorliegt. Je weniger eindeutige Grund- (Nachname, Vorname) und Zusatzinformationen (Lebensdaten, Berufsangaben) zu einer Person vorhanden sind, desto schwieriger ist die eindeutige Identifizierung und die Abgrenzung zu anderen Personen mit gleichlautendem Namen. Wenn Personen nicht zweifelsfrei einem GND Eintrag zugewiesen werden können, werden auch hier Lösungsansätze gefragt sein, die eine dynamische Pflege und damit eine später durchgeführte erneute Prüfung und Ergänzung der Datensätze unterstützen. Erste gelungene Ansätze zur Anreicherung über (semi-)automatisierte Verfahren gibt es. Sie sind jedoch von der Strukturierung und der Qualität der Daten abhängig, was einerseits als ein Argument für eine möglichst standardisierte und normierte Verzeichnung von Archivgut mit entsprechenden (Personen-)Bezügen bewertet werden kann, andererseits wird so auch deutlich, dass sie die händischen Anreicherungsverfahren zwar unterstützen, aber nicht gänzlich ablösen können. Ein Anteil von Daten, die manuell bearbeitet werden müssen, bleibt. Die manuelle und intellektuelle Zuordnung ist häufig aufwendig und anspruchsvoll.

Eine weitere Überlegung ist die einer gezielten Anreicherung der GND mit relevanten Personendaten aus biographischen und personenbezogenen Quellen, Sammelwerken oder Einzelveröffentlichungen. Sie sind in vielfältiger Form vorhanden. Auch hier ist die Strukturierung der enthaltenen Informationen, die zur Erstellung eines Personennormdatensatzes in der GND vorhanden sein müssen, von zentraler Bedeutung. Nur so kann der manuelle Arbeitsaufwand möglichst gering gehalten werden.

Zusammenfassung

Die Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND) bei der Erschließung von Archivgut ist derzeit noch maßgeblich davon abhängig, ob die benötigten Normdaten zuvor im bibliothekarischen Kontext erfasst worden sind. Eingegrenzt auf die Entität Person und mit Schwerpunkt auf den Erfahrungswerten und den Erschließungsdaten des Landesarchivs Baden-Württemberg wird thematisiert, welche Pendants in der GND für die archivische Erschließung fehlen. Damit verknüpft sind die Fragen, 1.) welche Personen aus archivischer Sicht als relevant für eine Aufnahme in die GND angesehen werden, 2.) ob sich neben Einzelpersonen auch relevante Personengruppen identifizieren lassen und 3.) was mögliche Datenlieferanten für eine gezielte Anreicherung neuer Personendatensätze in der GND sein könnten. Diesen Fragen wurde teils auf theoretischer und teils auf empirischer Basis nachgegangen. Die Ergebnisse bieten erste Ansätze, auf denen weitere Überlegungen aufgebaut und vertieft werden können.

Literatur- und Quellenverzeichnis¹⁰³

Altenhöner, Reinhard: Digitalisierung und die DDB: Standards und Perspektiven. In: Becker, Irmgard/Oertel, Stephanie (Hrsg.): Digitalisierung im Archiv – Neue Wege der Bereitstellung des Archivguts. Beiträge zum 18. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg (=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 60), Marburg 2015, S. 181-212.

Arnold, Kerstin/Waidmann, Susanne: Vernetzte Präsentation. Erfahrungen mit Portalen. In: Archivar 66/4 (2013), S. 431-438.

Becker, Irmgard Christa: Archivische Erschließung und RDA. Stellungnahme der Archivschule Marburg zur Nutzung der RDA (Resource Description and Access) in Archiven (online: http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/rdaKultur2013Becker.pdf?__blob=publicationFile,06.02.2018).

Behrens-Neumann, Renate: Die Gemeinsame Normdatei (GND). Ein Projekt kommt zum Abschluss. In: Dialog mit Bibliotheken 24/1 (2012), S. 25-28.

Bracht, Christian: Bilder in großen Datenverbänden für die Wissenschaft. In: Archivar 66/3 (2013), S. 312-319.

Breitkopf, Bernd: Die alten Landkreise und ihre Amtsvorsteher. Die Entstehung der Ämter und Landkreise im heutigen Landkreis Karlsruhe – Biographien der Oberamtmänner und Landräte von 1803 bis 1997 (=Beiträge zur Geschichte des Landkreises Karlsruhe, Hrsg. vom Kreisarchiv Karlsruhe, Bd. 1), Ubstadt-Weiher 1997.

Brübach, Nils: Zur archivischen Erschließung von Filmen und Fotos mit Normdaten. In: Archivpflege in Westfalen-Lippe 87 (2017), S. 16-19.

Deutsche Forschungsgemeinschaft: Praxisregeln Digitalisierung (online: http://www.dfg.de/formulare/12_151/12_151_de.pdf, 15.03.2018).

Deutsche Nationalbibliothek: Liste der fachlichen Nachschlagewerke für die Gemeinsame Normdatei (GND). Leipzig/Frankfurt am Main 2016 (online: <https://dnb.info/112947352X/34>, 19.01.2018).

¹⁰³ Auf die Aufzählung aller erwähnten Webseiten, die i.d.R. nur ergänzende Hinweise sind, wurde verzichtet.

Deutsche Nationalbibliothek: Jahresbericht 2016 (online: <http://www.dnb.de/DE/Wir/Publicationen/jahresberichte.html>; Direktlink: <https://d-nb.info/1135316724/34>, 11.01.2018).

Deutsche Nationalbibliothek: Newsletter 'Standardisierung und Erschließung', Nr. 36, Dezember 2017 (online: <https://d-nb.info/1148159444/34>, 01.02.2018).

Deutsche Nationalbibliothek: Protokolle des Standardisierungsausschusses und der Fachgruppen (online: <http://www.dnb.de/DE/Standardisierung/AFS/protokolle.html>; Direktlink: http://www.dnb.de/SharedDocs/Downloads/DE/DNB/standardisierung/protokolle/pSta20170628v.pdf?__blob=publicationFile, 22.01.2018).

Deutsche Nationalbibliothek: Strategische Prioritäten 2017-2022 (online: <https://d-nb.info/1126594776/34>, 01.02.2018).

Die Amtsvorsteher der Oberämter, Bezirksämter und Landratsämter in Baden-Württemberg 1810 bis 1972. Hrsg. von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg, Red.: Wolfram Angerbauer, Stuttgart 1996.

Eckes, Georg: Institutionenübergreifende Integration von Normdaten: kooperativ gepflegte Normdaten. Das Kooperationsprojekt IN2N. In: Info7, Jahrgang 29, Nr. 3 (2014), S. 38-39.

Enderle, Wilfried: Fakten und Informationen im digitalen Raum – Von Lexika, historischen Sachwörterbüchern und biografischen Nachschlagewerken zu historischen Informationssystemen. In: Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften, Hrsg. von Laura Busse, Wilfried Enderle, Rüdiger Hohls, Gregor Horstkemper, Thomas Meyer, Jens Prellwitz, Annette Schuhmann (=Historisches Forum, Bd. 19), Berlin 2016 (online: <http://www.clio-online.de/guides/arbeitsformen-und-techniken/fakten-und-informationen/2016>, 07.02.2018).

Haffner, Alexander: Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N). In: Dialog mit Bibliotheken 25/2 (2013), S. 42–45.

Homa, Bernhard: Voraussetzungen und Kriterien für den Einsatz von Normdaten im Landesarchiv NRW. Transferarbeit im Rahmen des Referendariats für den höheren Archivdienst. 50. Wissenschaftlicher Lehrgang, [Marburg] 2017. (unveröffentlicht)

Fähle, Daniel/Maier, Gerald/Schröter-Karin, Tobias/Wolf, Christina: Archivportal-D. Funktionalität, Entwicklungsperspektiven und Beteiligungsmöglichkeiten. In: *Archivar* 68/1 (2015), S. 10-19.

Fähle, Daniel/Seidu, Nadine: Mit "Match & Merge" zur GND? Erprobung von Anreicherungsverfahren im Archivportal-D-Projekt. In: *Archivar* 70/2 (2017), S. 196-198.

Fiedler, Gudrun: Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz. Historikertag 2016. In: *Archivar* 70/1 (2017), S. 62-64.

Hering, Rainer/Kretschmar, Robert (Hg.): Recherche und Weiterverarbeitung. Digitale Angebote der Archive für die historische Forschung im Netz. Beiträge einer Sektion auf dem 51. Deutschen Historikertag 2016 in Hamburg, Stuttgart 2017.

Kluttig, Thekla: Autographen, Bücher, Nachlässe und die Personennamendatei (PND). Herausforderungen und Lösungen auch für „klassische“ Archive? In: *Archivar* 64/4 (2011), S. 438-440.

Kluttig, Thekla: Die organisierte Genealogie im Wandel? Bericht vom 64. Deutschen Genealogentag. In: *Archivar* 66/2 (2013), S. 190-191.

Kluttig, Thekla/Staniek, Carola: Archivische Erschließung und wissenschaftliche Edition. Bericht zur KOOP-LITERA Deutschland-Tagung. In: *Archivar* 68/4 (2015), S. 357-360.

Krauth, Wolfgang: Archive und Onlineportale. Thesen für den weiteren Erfolg. In: *Archivar* 68/1 (2015), S. 6-9.

Lazarus, Jens: RDA und GND. Die Zukunft des Katalogisierens. In: *Bibliotheken in Sachsen* 3/2 (2010), S. 96-97.

Müller, Gerhard: Die Normdatei als ein Mittel in der Erschließung von Archivbeständen. In: *Brandenburgische Archive* 32 (2015), S. 8-16.

Necker, Sylvia: Wenn ich mir was wünschen dürfte. Wunsch(t)raum Archiv für NutzerInnen im digitalen Zeitalter. In: Becker, Irmgard/Oertel, Stephanie (Hrsg.): *Digitalisierung im Archiv – Neue Wege der Bereitstellung des Archivguts*. Beiträge zum 18. Archivwissenschaftlichen Kolloquium der Archivschule Marburg

(=Veröffentlichungen der Archivschule Marburg, Nr. 60), Marburg 2015, S. 117-134.

Neuburger, Andreas: Zwischen Rückstandsabbau und neuen Herausforderungen. Perspektiven der Erschließung im Landesarchiv Baden-Württemberg. In: Archiv heute – Vergangenheit für die Zukunft. Archivgut – Kulturerbe – Wissenschaft. Zum 65. Geburtstag von Robert Kretzschmar. Hrsg. von Gerald Maier und Clemens Rehm (=Werkhefte der Staatlichen Archivverwaltung Baden-Württemberg, Hrsg. vom Landesarchiv Baden-Württemberg, Serie A Heft 26), Stuttgart 2018, S. 61-72.

Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg: Förderrichtlinien der Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg für Digitalisierungsprojekte (online: https://mwk.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/mwkwk/intern/dateien/pdf/Kunst/F%C3%B6rderrichtlinien_Digitalisierung_Stand_Juli_2016.pdf, 15.03.2018).

Voß, Jakob/Bausch, Susanna/Schmitt, Julian (e.a): Normdaten in Wikidata. Version 1.0 (2014). Hochschule Hannover Fakultät III - Abteilung Information & Kommunikation (online: <https://hshdb.github.io/normdaten-in-wikidata/normdaten-in-wikidata-doppelseitig-a4.pdf> bzw. <https://hshdb.github.io/normdaten-in-wikidata/>, 22.01.2018).

Wiechmann, Brigitte: Spartenübergreifende Nutzung der Gemeinsamen Normdatei (GND) am Beispiel des Projekts „Institutionenübergreifende Integration von Normdaten (IN2N)“. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal, Bd. 2, Nr. 4, 2015, S. 151-160 (Online: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2015H4>, 09.01.2018).

Wolf, Christina: Eines für alle: das Archivportal-D. Neue Zugangswege zu Archivgut. In: Neue Wege ins Archiv – Nutzer, Nutzung, Nutzen. 84. Deutscher Archivtag in Magdeburg (=Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 19), Fulda 2016, S. 47-63.

Wood, David/Zaidman, Marsha/Ruth, Luke: Linked Data. Structured data on the Web. Shelter Island 2014.

Zedlitz, Jesper: Biographische Normdaten. Ein Überblick. In: Archivar 70/1 (2017), S. 22-25.

Ziwes, Franz-Josef: Archive als Leuchttürme. Die Erschließung mit Normdaten als Aufgabe und Chance. In: Archive ohne Grenzen. Erschließung und Zugang im

europäischen und internationalen Kontext. 83. Deutscher Archivtag in Saarbrücken (=Tagungsdokumentation zum Deutschen Archivtag 18), Fulda 2014, S. 79-87.

Ziwes, Franz-Josef: Überlieferungsbildung und die Intelligenz im Web. Digitale Hilfsmittel bei der Bewertung personenbezogener Unterlagen [Präsentation beim Workshop "Ziele und Methoden archivischer Bewertung" im Landesarchiv Baden-Württemberg am 01.12.2010] (online: https://www.landearchiv-bw.de/sixcms/media.php/120/52526/Workshop_Ziwes_Beitrag.pdf, 08.02.2018).

Ziwes, Franz-Josef: Wikipedia und Co. statt Sisyphus? Konventionelle und digitale Hilfsmittel zur qualitativen Bewertung von Personalakten. In: Archivar 63/2 (2010), S. 175-178.

Zumstein, Philipp: Die Rolle des Semantic Web für Bibliotheken: Linked Open Data und mehr: Welche Strategien können hier die Bibliotheken in die Zukunft führen? In: Perspektive Bibliothek 1/1 (2012), S. 81-102 (online: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:16-pb-93983>, 06.02.2018).

Anhang

Anhang A: Auswertung der Anzahl der Personendeskriptoren (mit/ohne GND) in fünf Archivabteilungen des Landesarchivs Baden-Württemberg

	Deskriptoren gesamt	ohne GND	mit GND	mit GND (in %)
Archiv A				
B	42664	42180	484	1,13
H	39920	39403	517	1,30
K	36863	36507	356	0,96
O	5921	5859	62	1,05
S	63841	63158	683	1,07
Gesamt	416720	411794	4926	1,18
Archiv B				
B	10907	10809	98	0,89
H	10123	10003	93	0,92
K	9309	9234	75	0,80
O	1367	1355	12	0,87
S	16793	16681	112	0,67
Archiv C				
B	4984	4902	82	1,64
H	4368	4292	76	1,74
K	3955	3892	63	1,59
O	573	563	10	1,75
S	6478	6346	132	2,04
Archiv D				
B	13177	12790	387	2,94
H	12403	12103	300	2,42
K	9837	9586	251	2,55
O	1726	1683	43	2,49
S	17622	17118	504	2,86
Archiv E				
B	31433	28251	3182	10,12
H	30076	27527	2549	8,47
K	25431	23648	1783	7,01
O	3417	2998	419	12,26
S	47233	43555	3678	7,79

Anhang B: Personendeskriptoren mit GND und die Anzahl der Verknüpfung mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten (Archivabteilung A)

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
Buchstabe	Deskriptoren gesamt	ohne	mit	Anzahl der Verknüpfungen					
		GND		1x	2-3x	4-9x	10-19x	20-49x	50x und mehr
A	8811	8660	151	84	36	21	8	2	0
Ä	21	21	0	0	0	0	0	0	0
B	42664	42180	484	262	142	51	20	7	2
C	2895	2821	74	43	20	10	1	0	0
D	16068	15929	139	76	37	21	3	2	0
E	12186	12058	128	68	39	14	5	0	2
F	17245	17004	241	133	61	25	13	4	5
G	24049	23789	260	152	72	26	5	4	1
H	39920	39403	517	227	134	67	29	20	40
I	1473	1457	16	12	2	1	1	0	0
J	4995	4930	65	39	16	6	2	0	2
K	36863	36507	356	202	92	39	11	8	4
L	17858	17614	244	133	65	30	6	7	3
M	26340	25964	376	214	101	34	13	6	8
N	7337	7253	84	51	18	9	0	4	2
O	5921	5859	62	45	12	3	2	0	0
Ö	859	835	24	13	6	4	1	0	0
P	10355	10184	171	102	42	20	3	4	0
Q	190	183	7	3	3	1	0	0	0
R	26071	25839	232	138	64	23	4	2	1
S	63841	63158	683	388	174	85	17	12	7
T	10882	10780	102	60	29	10	1	2	0
U	2189	2171	18	10	7	1	0	0	0
Ü	85	85	0	0	0	0	0	0	0
V	4942	4874	68	39	14	13	1	1	0
W	26222	25872	350	188	97	43	8	9	5
X	22	22	0	0	0	0	0	0	0
Y	96	96	0	0	0	0	0	0	0
Z	6320	6246	74	38	22	7	5	1	1
Gesamt	416720	411794	4926	2720	1305	564	159	95	83
Prozent	100	98,82	1,18	0,66	0,31	0,13	0,04	0,023	0,017
			100	55,22	26,49	11,45	3,23	1,93	1,68

Anhang C: Personendeskriptoren ohne GND und die Anzahl der Verknüpfungen mit unterschiedlichen Verzeichnungseinheiten (Archivabteilung A)

A	B	C	D	E	F	G	H	I
Buchstabe	Deskriptoren gesamt	ohne GND	Anzahl der Verknüpfungen					
			1x	2-3x	4-9x	10-19x	20-49x	50x und mehr
A	8811	8660	6326	1777	490	50	15	2
Ä	21	21	16	5	0	0	0	0
B	42664	42180	30496	8827	2364	360	122	11
C	2895	2821	2226	485	91	17	2	0
D	16068	15929	12318	2861	646	83	20	1
E	12186	12058	8744	2582	646	69	13	4
F	17245	17004	12309	3557	919	155	54	10
G	24049	23789	17384	5109	1128	134	32	2
H	39920	39403	28249	8492	2194	358	100	10
I	1473	1457	1069	320	52	8	8	0
J	4995	4930	3672	993	234	26	5	0
K	36863	36507	26460	7824	1863	278	77	5
L	17858	17614	12853	3808	797	118	34	4
M	26340	25964	18817	5214	1456	303	132	42
N	7337	7253	5347	1542	315	38	9	2
O	5921	5859	4547	1023	243	28	16	2
Ö	859	835	629	137	43	17	8	1
P	10355	10184	7720	2007	385	55	17	0
Q	190	183	140	33	8	2	0	0
R	26071	25839	18872	5358	1356	205	44	4
S	63841	63158	45378	13592	3353	565	215	55
T	10882	10780	8298	1998	410	58	14	2
U	2189	2171	1580	487	89	9	5	1
Ü	85	85	67	14	3	0	1	0
V	4942	4874	3627	953	257	35	2	0
W	26222	25872	18407	5489	1548	296	114	18
X	22	22	17	4	1	0	0	0
Y	96	96	86	10	0	0	0	0
Z	6320	6246	4509	1353	315	52	17	0
Gesamt	416720	411794	300163	85854	21206	3319	1076	176
Prozent	100	98,82	72,03	20,60	5,09	0,80	0,26	0,04
		100	72,89	20,85	5,15	0,81	0,26	0,04